

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

14.10.1926



Für nicht verlangte Einblendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. — Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlersstraße 5. — Verantwortlicher Schriftleiter: J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Vertraut: Schriftleitung Nr. 750

Bezugspreise: Im Platz monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—; in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—,89). Postsparkassa-Konto 52.677.

Vertraut: Verwaltung Nr. 751

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 237

Donnerstag, den 14. Oktober 1926

73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 11. Mikasius. Dienstag, 12. Maximilian. Mittwoch, 13. Koloman. Donnerstag, 14. Kolistus. Freitag, 15. Theresia. Samstag, 16. Gallus. Sonntag, 17. Hedwig.

Noch keine Entscheidung in der Beamtenfrage.

Das neue Angebot der Regierung von den Beamtenvertretern abgelehnt.

Wien, 14. Okt. (Priv.)

Die Verhandlungen der Regierung mit den Vertretern der Bundesangestellten haben auch gestern noch zu keinem abschließenden Ergebnis geführt. Während die Angestellten bisher den Standpunkt einnahmen, daß die Regierung ihr am 17. September beschlossenes Forderungsprogramm zur Grundlage der Verhandlungen machen solle, hat sich gestern nachmittags die Situation infolgedessen geändert, als die Angestellten das Forderungsprogramm geteilt haben und nur fünf Punkte zu einer unmittelbaren Entscheidung bringen wollten. Dabei bleiben zwei Punkte unerwähnt, über die der Bundeskanzler bereits entgegenkommende Zusicherungen gemacht hat. Die Hauptstreitpunkte bilden die Höhe der prozentuellen Gehaltsaufbesserung und die Bestimmung des Mindestgehaltes.

Der Bundeskanzler hat gestern zu dem neuen Forderungsprogramm noch nicht Stellung genommen, sondern angekündigt, daß er für heute neuerlich einen Ministerrat einberufen und im Anschluß daran die Verhandlungen mit den Angestelltenvertretern fortsetzen wolle. Vom Ver-Ausschuß wurde bei dieser Gelegenheit betont, daß die Antwort der Regierung auf das neue restringierte Forderungsprogramm bis Freitag mittags erbeten werde. Dieses Ersuchen bedeutet nach der Art, wie es in der vorangegangenen Beratung der Angestelltenvertreter beschlossen wurde, ein neues wenn auch in höfliche Form gekleidetes Ultimatum, das jedoch durch die vor Bekanntgabe dieses Wunsches vom Bundeskanzler ergangene Einladung zur Fortsetzung der Besprechungen heute gegenstandslos geworden ist. Die gesondert geführten Verhandlungen der Regierung mit dem Postgewerkschaftsausschuß werden gleichfalls heute ihre Fortsetzung finden.

Erklärungen des Bundeskanzlers.

Wien, 13. Oktober.

Heute nachmittags wurden das Exekutivkomitee des Ver-Ausschusses und die Vertreter der Technischen Union vom Bundeskanzler Dr. Kamef empfangen, der ihnen auf Grund der Beratung des Ministerrates auf die gestern vorgebrachten Gründe antwortete, aus denen die Beamtenchaft schließt, daß sich Mittel zur Befriedigung der Beamtenforderungen aufbringen lassen. Er betonte dabei, daß es sich hier um sehr

wichtige prinzipielle Fragen

handelt. Was die Behauptung betrifft, daß andere öffentliche Angestellte, so die Angestellten der Bundesbahnen sowie Landes- und Gemeindebeamte durchschnittlich um 31 Prozent höhere Gehälter haben als die Bundesbeamten und daß bei vielen dieser Gruppen die 35-jährige Dienstzeit und die 60prozentige Pensionsbemessungsgrundlage bestiehe, bemerkte der Bundeskanzler, auf Grund des ihm vorgelegten Materials habe er eine Ueberangleichung um 30 Prozent nicht konstatieren können. Einzelne Länder bezahlten ihre Beamten sogar schlechter als der Bund. Bei anderen Ländern komme wohl eine bessere Bezahlung vor, doch sei dies damit motiviert worden, daß die Bundesangestellten andererseits Benefizien, z. B. die Jahrbegünstigungen, genießen. Was die Bezahlung der Bundesbahnangestellten anlangt, so müssen die Bundesbahnen als selbständiger Betrieb ihre Personalkosten einkalkulieren. Eine gewisse Spannung zwischen den Bezügen der Staatsbeamten und der Bahnbeamten habe schon im Frieden bestanden und sei durch die Verschleuderei der Diensteserfordernisse bedingt. Die Regierung habe immer darauf hingearbeitet, daß eine einheitliche Beamtenpolitik durchgeführt werde.

Bezüglich der Bemerkung, daß aus den Alkoholsteuern große Einnahmeverbände vorhanden seien, betonte der Bundeskanzler, daß das Wiederaufbaugesetz wohl die Möglichkeit einer Erhöhung dieser Steuern gebe, daß aber auf dem Gebiete der Alkoholsteuern keine Mittel in einem entsprechenden Ausmaße zu finden seien, da eine Erhöhung der Biersteuer für die Brauerei-Industrie nicht erträglich wäre und die bisherige Erhöhung zur Erleichterung der Arbeitslosenlasten verwendet würde, der Bund sich aber gewisse Reserven für eventuell notwendig werdende Ausgaben bereit halten müsse, eine Erhöhung der Weinsteuer wiederum

eine Katastrophe des Weinbaues herbeiführen würde. Ueberdies würde eine Belastung des Bieres und die Beibehaltung der Weinsteuer zu einem Rückgang des Bierkonsums führen, der wohl aus volkshygienischen Gründen wünschenswert sein mag, aber in der Brauerei-Industrie die Gefahr der Arbeitslosigkeit vergrößern würde. Was die Steuerrückstände anlangt, könne man eine dauernde budgetäre Ausgabe auf momentan stärkere Rückstände nicht basieren, zumal da diese Rückstände teilweise Unternehmungen betreffen, die zugrunde gegangen sind.

Gegenüber der Behauptung, daß das Personalbudget nicht 84, sondern nur 80 Prozent der Gesamtausgaben betrage, erklärte der Bundeskanzler, daß neuer von 712 Millionen jährlicher Ausgaben nur 130 bis 140 Millionen auf den Sachaufwand und der Rest auf den Personalaufwand entfalle. Unter den sogenannten Investitionen finden sich in Wirklichkeit Ausgaben, die nichts anderes als reiner Sachaufwand sind, den aus den laufenden Einnahmen zu decken gewiß gerechtfertigt ist und den durch eine Anleihe decken zu wollen, zugeben hieße, daß wir ein defizitäres Budget haben. Die Zustimmung des Kontrollkomitees zu einer Anleihe wäre auch nicht zu erhalten. Wenn im Jahre 1928 Kreditlinie nicht mehr zur Verfügung stehen und der Sachaufwand aus den laufenden Einnahmen versorgt werden muß, werden die Aufwendungen für die Beamten doppelt drückend sein. An eine Erhöhung anderer Steuern ist in der gegenwärtigen Situation auch nicht zu denken.

Der Bundeskanzler nahm sodann zu den einzelnen Punkten des Forderungsprogrammes Stellung, wobei er die Erfüllung der Forderungen nach Einführung einer einheitlichen Ortsklasse, Beseitigung der Kategorisierung, Verbesserung des Schemas von kategorisierten Gruppen, Verkürzung der Dienstzeit, als unmöglich erklärte. Auch die Verpflichtung, in absehbarer Zeit ein Vakanzierungsgesetz einzubringen, kann die Regierung nicht unter verfassungsmäßigen Schutz stellen, da dies politisch nicht durchzuführen wäre.

die konkreten Vorschläge der Regierung

anlangt, sei die Regierung bereit, bezüglich der Rinderzulage die Frage nach objektiven Merkmalen zu lösen und vom Gesichtspunkte der Bedürftigkeit abzugehen. Sie will also die Rinderzulage durchgehend von 5 auf 10 S erhöhen, jedoch nicht für das erste Kind. Bezüglich der Altpensionisten ist die Regierung bereit, auf das Merkmal der besonderen Bedürftigkeit zu verzichten. Man müsse hier aber individuell vorgehen, damit nicht Altpensionisten besser gestellt sind als Neupensionisten. Die Regierung schlägt daher vor, ein kleines Komitee zu bilden, das versuchen soll, zu einem objektiven Schlüssel zu kommen. Bei der etappenweisen Angleichung wäre es möglich, irgend eine Abgrenzung nach dem Alter zu machen.

Was die dauernde Gehaltsaufbesserung anlangt, so habe die Regierung die Sache noch einmal überprüft. Wir sind eigentlich am Ende unserer budgetären Kräfte. Es ist gestern eine Bemerkung gefallen, daß die 2 Prozent, die die Regierung bewilligt hat, eigentlich nur 1 1/2 Prozent sind. Nun denn, wir wollen noch diese 1/2 Prozent dazugeben, so daß es 11 Prozent sind und so die 2 Prozent voll werden. Von dem Mindestbezug von 150 S monatlich könne die Regierung nicht abgeben, wobei die Differenzen in Form einer Zulage gegeben werden. Bei Vertragsangestellten müsse es im Mindestbezug bei jenen Spannungen bleiben, die in der letzten Novelle zum Gehaltsgesetz über die Ausschüttung des halben Monatsgehaltes festgelegt wurden. Eine Erhöhung der Bezüge der Beamten der mittleren Dienstklassen könne aus dem Grunde nicht in Betracht gezogen werden, weil es unmöglich ist, die Spannungen innerhalb des Gehaltschemas zu ändern.

Der Beschluß der Beamtenchaft.

Wien, 13. Okt. Um 10 Uhr abends erschienen die Vertreter des Ver-Ausschusses und der Technischen Union beim Bundeskanzler Dr. Kamef. Direktor Hold gab zunächst die Erklärung ab, daß in der vorangegangenen Beratung das Forderungsprogramm in zwei Teile

geteilt wurde, von denen der eine Teil, ohne daß sie deshalb auf seine Erledigung weniger Gewicht legten, weiteren Verhandlungen vorbehalten werden könne.

Was den ersten Teil betrifft, überreichte Direktor Hold dem Bundeskanzler folgendes Schreiben:

Unter Bezugnahme auf das Angebot der Regierung vom 13. Oktober 1926, 2 Uhr 30 nachmittags, haben der Ver-Ausschuß und die Technische Union folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Für das Jahr 1927 wird eine Erhöhung der Bezüge nach dem Gehaltsgesetz vom Jahre 1924 um 20 Prozent gefordert. 2. An der Forderung nach einem Mindestbezug von 170 S für alle Bundesangestellten, einschließlich der Vertragsangestellten und der entsprechenden Mindestpensionsbemessungsgrundlage wird festgehalten. 3. Von der Forderung nach einem Spannungsausgleich in den mittleren Dienstklassen kann nicht abgegangen werden. 4. Das gleiche gilt für die Forderung auf Schaffung einer einheitlichen Ortsklasse. 5. Der Punkt 6 des Forderungsprogrammes vom 17. September wird in der Weise modifiziert, daß das Schema der in Betracht kommenden Gruppen einer Verbesserung unterzogen wird. Der Ver-Ausschuß und die Technische Union legen Wert darauf, zunächst diese Punkte des Forderungsprogrammes einer sofortigen Erledigung zuzuführen.

Bundeskanzler Dr. Kamef verlangte zunächst zu Punkt 5 nähere Aufklärungen und erklärte, daß er ohne Beratung mit den Mitgliedern des Kabinetts nicht in der Lage sei, meritorische Verhandlungen durchzuführen, zumal da eine Reihe der im Schreiben aufgestellten Forderungen bereits vom Ministerrat abgelehnt worden sei. Er nehme eine Ausnahme mit den Mitgliedern des Kabinetts und Verhandlungen mit den Vertretern der Beamten für den morgigen Tag in Aussicht.

Ultimatum bis Freitag.

Direktor Hold erklärte, daß der Ver-Ausschuß die definitive Stellungnahme der Regierung bis Freitag, den 15. Oktober, 12 Uhr, erwarte.

Der Bundeskanzler erklärte, daß er die Vertreter des Ver-Ausschusses und der Technischen Union zeitgerecht einladen werde.

Die Unzufriedenheit der Postangestellten.

Wien, 13. Okt. Der Vorstand der Postgewerkschaft hat folgende Entschließung dem Bundeskanzler abends überreicht:

Der Vorstand der Postgewerkschaft kann die am 13. Oktober von der Regierung gemachten Zugeständnisse nicht zur Kenntnis nehmen. Er beauftragt die Mitglieder des Vorstandes, diese Stellungnahme des Gewerkschaftsvorstandes der Regierung sofort zur Kenntnis zu bringen, die Verhandlungen fortzusetzen und dem Gewerkschaftsvorstand in der nächsten Zeit wieder zu berichten.

Am Abend erschienen die Vertreter des Postzentralausschusses im Bundeskanzleramt, wo sie die Erklärung abgaben, daß sie sich mit der Entschließung des Vorstandes der Postgewerkschaft identifizieren.

Bundeskanzler Dr. Kamef erklärte, daß er sich noch einmal mit dem Ministerrat beraten und dann die Vertreter des Postzentralausschusses einladen werde.

Andauernde Obstruktion im steirischen Landtag.

Graz, 14. Oktober. (Priv.)

Graz stand gestern im Zeichen der Wahl des Landeshauptmannes. Vor dem Landhause hatte sich schon um 9 Uhr früh eine große Menge angesammelt. Landeshauptmannstellvertreter Kiedler wurde, als er sich einen Weg durch die Menge zum Landhaus bahnen wollte, auf das gräßlichste beschimpft.

Die Galerie des Sitzungssaales war schon lange vor Eröffnung der Sitzung gefüllt, hauptsächlich von Anhängern der sozialdemokratischen Partei, die gestern nachmittags im Landhause einen Landesbeamten, dem die Verteilung der Eintrittskarten oblag, überfallen und zu Boden geworfen haben, worauf sie ihm die Eintrittskarten entwendeten. Die Landesregierung war nach diesem Vorfall gestern abends zu einer Sitzung zusammengetreten, in der sie beschloß, den entwendeten Eintrittskarten ihre Gültigkeit zu belassen.

Kurz nach 10 Uhr vormittags eröffnete Landtagspräsident Harrer Kölbl die Sitzung. Der Saal war dicht

befest, die Galerie überfüllt. Als erster Redner ergriff der sozialdemokratische Abgeordnete Veichin das Wort. „Wir wissen alle,“ sagte er, „was für Dinge sich in der letzten Zeit ereignet haben. Sie müssen jeden anständigen Politiker veranlassen, sofort die Flucht aus dem öffentlichen Leben zu ergreifen. Prisching und Schredenthal haben dies empfunden. Als der Abgeordnete Machold in der vorgestrigen Sitzung schwere Angriffe gegen Dr. Mintelen erhob, hat dieser kein Wort der Widerlegung gefunden. Hier gibt es auch nichts zu verteidigen, selbst nicht für den würdevollsten Juristen.“

Abg. Veichin besprach den bisher üblichen Vorgang bei der Wahl des Landeshauptmannes, der stets von der stärksten Partei des Landtages gestellt wurde und der von den Sozialdemokraten bisher ohne Protest angenommen wurde. Jetzt sei es anders. Seine Partei erwarte auch, daß die Großdeutschen sozialer Meinung sich beteiligen werden, diesmal nicht für Landeshauptmann Dr. Mintelen zu stimmen. Es stehe bereits fest, daß von sämtlichen Abgeordneten des Landtages 36 (Sozialdemokraten, Großdeutsche und Bauernbündler) nicht für Dr. Mintelen stimmen werden.

Dr. Veichin wandte sich in seinen weiteren Ausführungen gegen die in Angelegenheit Willersdorf, Arsenal und Grazer städtisches Sägewerk gegen die Sozialdemokraten vom Minister Dr. Mintelen erhobenen Angriffe und stellt diesen den Zusammenbruch der von der Steirerbank finanzierten „Murtaler Holzindustrie A. G.“ gegenüber.

Die Behauptungen gegen das städtische Sägewerk, sagte Redner, sind un wahr. Den für das Sägewerk verantwortlichen sozialdemokratischen Landesrat Aufobsky trifft kein Verschulden. Seine Hände sind rein. Der Disziplinarausschuß zur Untersuchung der Gebarung des städtischen Sägewerkes besteht aus je einem Vertreter der Christlichsozialen, Großdeutschen und Sozialdemokraten und dieser Ausschuß hätte gewiß, wenn Aufobsky irgend etwas Ungehöriges begangen hätte, dies am Tage selbst am 30. September verlangt, daß der Bericht des Disziplinarausschusses endlich veröffentlicht werde. Herr Dr. Mintelen! Steigt Ihnen nicht die Schamröte ins Gesicht über Ihre Behauptungen?

Dr. Mintelen: Nein! Nein! Sie sind richtig. (Zahlreiche Zwischenrufe.)

Abg. Dr. Veichin: Ihre Argumente, Herr Dr. Mintelen, sind schamlos und offensichtliche Unwahrheiten. Auch die Angriffe auf die städtische Wurstfabrik, daß sie preissteigernd gewirkt habe, entsprechen nicht der Wahrheit. Mit Ausnahme des Sägewerkes seien alle städtischen Betriebe aktiv.

Abg. Veichin kam sodann auf die Veröffentlichungen des Bankuntersuchungsausschusses zu sprechen und bemerkte, der kapitalistische Aufstieg sei reich an Skandalen, aber es gäbe in der Geschichte des Kapitalismus nichts, was dem ähnlich wäre, was durch die Untersuchung der Bankkommission der Deutscher Reichstag bekannt geworden sei. Redner befaßte sich mit den Bankengründungen früherer Zeiten sowie der Nachkriegszeit und erinnerte an die nach der Börsenkatastrophe erschienenen Artikel des Volkswirtschaftlers Baron Vogelsang gegen die Börsenspekulation, die jedoch im christlichsozialen Lager keinen Widerhall gefunden hätten.

(Zwischen den sozialdemokratischen und christlichsozialen Abgeordneten kommt es wiederholt zu lebhaftem Wortwechsel, sodas der Redner in seinen Ausführungen Pausen machen mußte.)

Abg. Veichin machte den Führer der Christlichsozialen Oesterreichs, Dr. Seipel, für die Vorkommnisse in den christlichsozialen Banken mitverantwortlich und erklärte, Dr. Seipel hätte so viel Mut aufbringen sollen, um seine Partei zu säubern, und er hätte es auch verhindern sollen, daß sich der steirische Landtag mit der Wahl Dr. Mintelens zum Landeshauptmann befaßen müsse.

Unterbrechung der Sitzung.

Da es abermals zu Auseinandersetzungen zwischen den gegnerischen Parteien kam, ersuchte der Präsident wiederholt um Ruhe und unterbrach schließlich den Redner um 1.15 Uhr mit der Mitteilung, daß er die Sitzung bis 3 Uhr nachmittags unterbreche.

Um halb 4 Uhr nachmittags wurde die Sitzung des Landtages wieder eröffnet. Präsident Kölbl brachte dem Hause die Mandatsniederlegung Dr. Ahrens zur Kenntnis und nahm die Angelobung des an seiner Stelle einberufenen Abg. Wösl vor. Die sozialdemokratischen Abgeordneten hatten zwei dringliche Anfragen eingebracht, eine an den Landeshauptmannstellvertreter Niedler, betreffend Beschimpfung der Republik durch einen aktiven Gendarmerieinspektor, die zweite an den Landesrat Dr. Enge, wegen der Unterschlagung im Landesabgabensamt.

Der Präsident ersuchte sodann über Veranlassung der Obmännerkonferenz die Abgeordneten, sich mit den Galeriebesuchern in keine Gespräche einzulassen, damit das Präsidium in der Lage sei, etwaige Störungen der Verhandlung durch Galeriebesucher festzustellen. Er forderte hierauf den Abg. Veichin auf, in seiner Rede fortzufahren. (Rufe bei den Christlichsozialen: Watschenmann, Watschenmann! Unruhe und Gegenrufe bei den Sozialdemokraten.)

Ein Ohrfeigen-Intermezzo.

Abg. Veichin teilte zunächst mit, daß er nach Schluß der Vormittagsitzung ein Rencontre mit einem Galeriebesucher hatte und in seiner Erregung diesem eine Ohrfeige versetzt habe. Er habe sofort erklärt, daß er seine Handlungsweise bedauere und er hoffe, daß der junge Mann es ihm verziehen haben werde. (Rufe bei den Christlichsozialen: Wahrscheinlich war es ein Varietegenosse!)

Der Redner setzte seine Ausführungen fort und erklärte, die Beteiligung christlichsozialer Politiker an Banken- und Börsengeschäften reiche bis auf Dr. Weisfirkner zurück. Er wolle dem Nationalrat Dr. Gimpl Schiebergeschäfte vor, indem dieser dem Inhaber eines Wiener Musikverlages gegen Zinsen 80 Millionen geliehen habe.

Unter dem Gelächter der Sozialdemokraten zeigte er dem Hause mehrere der in diesem Verlage erschienenen Ausgaben von unpassenden Bildern und verliest deren Text. Die christlichsozialen Abgeordneten hörten nicht zu, sondern unterließen sich miteinander, was Abg. Veichin veranlaßte, in seinen Ausführungen eine Pause zu machen, um erst nach geraumer Zeit wieder fortzufahren. Er kam sodann auf die Steirerbank und die Bauernbank zu sprechen. Die meisten christlichsozialen Abgeordneten hatten den Saal verlassen. Der Redner besprach weiter einen Verkauf gefälschter Zofolnoten in Spielfeld im Jahre 1921, mit dem er Landeshauptmann Dr. Mintelen in Zusammenhang bringt.

Die Sozialdemokraten gegen die Monarchisten.

Um 5 Uhr nachmittags unterbrach der Vorsitzende den Redner und brachte die eingebrachten dringlichen Anfragen zur Verhandlung. Abg. Rosenwirth (Sozialdemokrat) begründete den Antrag betreffend die Beleidigung der Republik durch den Gendarmerieinspektor Wurzinger, der in der Montagsitzung des Landtages als Besucher der Galerie Störungen verursacht und sich den sozialdemokratischen Abgeordneten gegenüber provozierend benommen habe, so daß ihn der Präsident aus dem Saale weisen mußte. Wurzinger habe die Republik beschimpft und erklärt, der Kaiser müsse wieder her. (Erneuter Lärm und Unruhe.) Der Redner verlas sodann einen Aufruf der Monarchistenpartei, der zu Sammlungen für die ehemalige Kaiserin Zita auffordert und der auch von dem christlichsozialen Abgeordneten Spaf und dem christlichsozialen Stadtschulrat Dr. Drei unterzeichnet sei. Damit sei erwiesen, daß die christlichsoziale Partei mit den Monarchisten gemeinsame Sache mache. (Erregte Zwischenrufe auf beiden Seiten, anhaltender Lärm.)

Da der Redner nach zwanzig Minuten seine Ausführungen nicht beendete, entzog ihm der Vorsitzende das Wort. Landeshauptmannstellvertreter Niedler erklärte, er werde die Anfrage erst beantworten, wenn ihm ein amtlicher Bericht über die Angelegenheit vorliegen werde.

Ueber Antrag der Sozialdemokraten wurde die Debatte eröffnet. Landesrat Oberzaucher (Sozdem.) replizierte auf einen Zwischenruf des Abg. Zagburg, daß Feldmarschallleutnant Kirchner im Kriege tapferer gewesen sei als Oberleutnant Rosenwirth. Der Redner erklärte, Rosenwirth habe seine Auszeichnungen ehrlicher verdient als die früheren aktiven Offiziere.

Keuerliche Äußerungen.

Diese Äußerung rief ungeheuren Lärm hervor. Abg. Oberzaucher erklärte auf die Sozialdemokraten zu und protestierte gegen diese Äußerung, die er als Offizier nicht hinnehmen könne. Die Sozialdemokraten wandten sich in lärmenden Rufen gegen verschiedene Zwischenrufe der Christlichsozialen. Die Bauernbündler und die Großdeutschen stellten sich zwischen die streitenden Parteien, um Täufligkeiten zu verhindern.

Als einigermaßen Ruhe eingetreten war, fuhr Landesrat Oberzaucher fort: Abg. Zagburg hat die Geschmacklosigkeit begangen. . . Abg. Zagburg: So geschmacklos, wie Ihr seid, bin ich nicht. (Es entstand neuerlich ein ungeheurer Lärm. Die Sozialdemokraten schlugen mit aller Kraft ihre Stühle auf und nieder, so daß kein Wort mehr verständlich war. Dem Vorsitzenden gelang er nur mit großer Mühe, die Ruhe wieder herzustellen.)

Landesrat Oberzaucher polemisierte sodann gegen den Abg. Zagburg und bezeichnete ihn als Monarchisten. Abg. Zagburg protestierte scharf gegen diese Behauptung und erklärte, er sei von der Militärwärttervereinigung in den Landtag entsendet worden. Es kam abermals zu erregten Szenen, die geraume Zeit andauerten.

Landesrat Oberzaucher wandte sich hierauf gegen die Anfragebeantwortung des Landeshauptmannstellvertreters Niedler und kritisierte das Verhalten des steirischen Gendarmeriekommandos.

Abg. Rosenwirth griff einzelne Offiziere der republikanischen Wehrmacht wegen ihrer monarchistischen Gesinnung an und erklärte, Dr. Mintelen und Dr. Ahrens hätten bis heute auf die Frage der Sozialdemokraten, ob sie Monarchisten seien, keine Antwort gegeben.

Landesrat Machold vernahmte sich dagegen, daß in die Redezeit von zwanzig Minuten auch Unterbrechungen durch Lärm und Zwischenrufe eingezeichnet werden, und beantragte, daß die Obmännerkonferenz den bezüglichen Paragraphen der Geschäftsordnung interpretiere. Der Antrag wurde angenommen.

Abg. Ruschal (Sozdem.) warf den Christlichsozialen vor, daß sie in ihren Reihen monarchistische Propaganda dulden.

Abg. Pfortner (Sozdem.) kritisierte die Abhaltung von Seelengottesdiensten für verstorbene Mitglieder des Kaiserhauses. Darin sei eine monarchistische Propaganda zu erblicken, die die Sozialdemokraten als überzeugte Republikaner bekämpfen müßten. Der Redner schloß mit der Aufforderung, den Gendarmerieinspektor Wurzinger aus dem Gendarmeriekorps auszuschießen.

Abg. Wösl (Sozdem.) bemerkte, die Bauern seien dank des Militärdienstes in der alten Armee heute überzeugte Republikaner, wenn sie auch für die Beachtung der republikanischen Feiertage noch nicht das richtige Verständnis hätten.

Um halb 8 Uhr abends wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr vormittags.

Abg. Dr. Gimpl dementiert.

AB. Graz, 13. Okt. In der gestrigen Ausgabe des „Grazer Volksblattes“ bezeichnet Nationalrat Dr. Gimpl die vor einigen Tagen im „Arbeiterwille“ enthaltene Behauptung, daß er (Dr. Gimpl) mit einem Wiener Musikverlag, der unästhetische Pieder verlegt, in geschäftlicher Verbindung gestanden sei, als vollkommen unwahr. Dr. Gimpl habe lediglich dem Komponisten Heinrich Strecker im Jahre 1922 auf dessen wiederholtes Ersuchen Geldbeträge geliehen, die er später von ihm zurückzahlen habe. An dem Verlage Heinrich Streckers sei Dr. Gimpl geschäftlich niemals beteiligt gewesen.

Mißbrauch der Immunität?

Eine Eingabe an den Nationalrat.

Wien, 13. Okt. Der Rechtsanwalt Dr. Eibuschig hat namens seines Klienten, des sozialdemokratischen Schriftstellers Egidius Kaff, der seinerzeit in der sozialdemokratischen Konsumvereinsbewegung eine große Rolle spielte, eine Zuschrift an das Präsidium des Nationalrates gerichtet, in der er bittet, der Nationalrat möge das vom Landesgericht für Strafsachen in Wien gegen den Abgeordneten Dr. Kenner gerichtete Auslieferungsbefehl wegen Ehrenbeleidigung durch die Presse in Veranung ziehen und der Auslieferung zustimmen. Kaff hatte Kenner wegen Ehrenbeleidigung geklagt.

Dr. Eibuschig verweist nun darauf, daß er bereits über die Verhinderung von Auslieferungen sozialdemokratischer Abgeordneter eigene Erfahrungen besitze. So habe er den sozialdemokratischen Abgeordneten Ellenbogen wegen Ehrenbeleidigung geklagt, das Auslieferungsbefehl wurde dem Immunitätsausschuß zugewiesen, der Referent habe aber das Begehren des Gerichtes einfach unterjochlagen. Die Folge davon war, daß das Bezirksgericht infolge objektiver Verführung das Verfahren einstellte. Durch ein solches Vorgehen, heißt es in der Eingabe, würden die Privatkläger ihres Rechtes beraubt. Der eine Nationalrat erachtet sich, Menschen die Ehre abzuschneiden und der andere macht ihm auf diese Weise die Mauer und behütet ihn vor der gerechten Strafe.

Dr. Eibuschig erachtet daher sein Ansuchen für begründet, den Referenten zu verflüchten, die Zuschrift des Gerichtes dem Nationalrat zur Entscheidung vorzulegen. Der Privatkläger habe Doktor Kenner böse Sachen in seiner Broschüre zur Last gelegt. Er habe Behauptungen aufgestellt, die jeden seiner Sache fähigen Mann veranlaßten hätten, im Weg des Gerichtes Gemüthung zu fordern. Dies wäre Dr. Kenner leicht gewesen, da der Privatkläger durch feinerlei Immunität geschützt ist. Dr. Kenner habe es aber vorgezogen, den Gerichtssaal zu scheuen und sich damit begnügt, den Privatkläger zu beschimpfen.

Die Herabminderung der Rheinland-Befugung.

Paris, 14. Okt. (Priv.) Bei einem Empfange der französischen Presse wurde bestätigt, daß der augenblicklich zur Berichterstattung in Paris weilende Oberbefehlshaber der Rheinarmee der französischen Regierung tatsächlich einen Plan zur Zurückziehung eines Teiles der französischen Besatzungstruppen unterbreitet hat. Die Gesamtkräfte der Okkupationsarmee würde dadurch auf vier Divisionen reduziert werden. Die französische Regierung wird diesen Plan in der nächsten Sitzung des Kabinettes eingehend prüfen. In ununterrichteten Kreisen wird versichert, daß das Projekt auf solche Bedenken stoßen wird, daß mit der Durchführung des Projektes kaum zu rechnen sein wird.

Das französische Budget.

Paris, 13. Okt. (Priv.) Der Budgetentwurf für das Jahr 1927, den Poincare gestern der Finanzkommission angeteilt hat und der 500 Seiten umfaßt, sieht Ausgaben in der Höhe von 39.332.349.274 Franken und Einnahmen in der Höhe von 39.900.481.489 Franken vor, somit einen Einnahmenüberschuß von 578.132.215 Fr. Die Ausgaben sind um 2.043.960.000 Franken höher als im laufenden Jahre. Der Budgetentwurf sieht keine neuen Steuern vor, dagegen die Abschaffung der Kopfsteuer, die im laufenden Jahre erstmals eingeführt worden ist.

Demission der jugoslawischen Regierung.

AB. Budapest, 13. Okt. Das Ung. Tel.-Korr.-Büro meldet aus Belgrad: Da im heutigen Ministerrat die Radikalen und die Anhänger Radic hinsichtlich der Erledigung des Agrarier Zwischenfalles zu keiner Einigung gelangen konnten, hat sich Ministerpräsident Njuzovic zum König begeben und diesem die Demission des Kabinetts überreicht. Das Präsidium der Skupstina wurde von der Demission verständigt. Die Sitzungen wurden auf die Dauer der Ministerkrise verlag.

II. Belgrad, 14. Okt. Der König hat die Demission des jugoslawischen Kabinettes angenommen und wird in Belgrad erwartet. Die Skupstina hat sich einstweilen verlag.

Feldjistenjuziz.

AB. Rom, 13. Okt. Als am 12. September 1924 der Faschistenführer Casalini in Rom ermordet wurde, stürmten bei Bekanntwerden dieser Nachricht eine Reihe von Faschisten die Redaktionsräume der unitarischen „Giustizia“. Heute mußten sich die Eindringlinge vor Gericht verantworten, wurden aber alle freigesprochen.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 14. Okt. Das Wetter ist veränderlich; tagsüber ist es zwar ardhenteils schön, gestern war es auch warm, dann ziehen aber wieder Wolken auf und es zeigt sich Neigung zu Niederschlägen. Heute früh war stärkere Bewölkung. — München kündigt an: Fortdauer des veränderlichen Herbstwetters bei zeitweisen Regenfällen.

Bregenz, 13. Okt. Das Wetter hat wiederum einen Anlauf zur Besserung genommen. Den Großteil des Tages stand die Sonne am Himmel. Auch die in den letzten Tagen herrschende Kühle hat beträchtlich nachgelassen.

Wien, 14. Okt. (Priv.) Wettervorhersage: Veränderlich, reichliche Bewölkung, lebhaft westliche Winde, warm.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 13. d. M., 14 Uhr: Luftdruck 707,8 Millimeter, Temperatur 19,4 Grad, Feuchtigkeit 47, Wind 0, Bewölkung 4.

Am 13. d. M., 21 Uhr: Luftdruck 710.2 Millimeter, Temperatur 12.8 Grad, Feuchtigkeit 80, Wind N.O. 1, Bewölkung 2, höchste Temperatur 20 Grad.

Am 14. d. M., 7 Uhr: Luftdruck 711.0 Millimeter, Temperatur 7.8 Grad, Feuchtigkeit 100, Wind O, Bewölkung 10, Regen 0, niedrigste Temperatur 8 Grad.

Gefahren des Autos.

Der Autounfall auf der Brennerstraße.

Ueber den von uns bereits gebrachten Autounfall wird uns noch gemeldet: Am 11. d. M., gegen halb 7 Uhr abends, fuhr der Jnnsbrucker Chauffeur Hermann Hofer mit dem Personenauto E-1-91 und mit dem Zollwachmeister Friedrich Schaffner als Passagier, von Mairet gegen Steinach. Bei Kilometer 23.4, wo sich eine scharfe Kurve befindet, fuhr Hofer mit dem Auto auf einen an der linken Straßenseite liegenden Schotterhaufen, wobei sich das Auto überdrehte und der Chauffeur und der Fahrgast unter das Auto zu liegen kamen. Hofer erlitt an der rechten Hüfte und am Kreuz schwere und am Kopfe leichte Verletzungen, Schaffner trug Hautabschürfungen und eine Prellung des linken Armes davon. Das Auto wurde zertrümmert. Der verletzte Chauffeur äußerte sich, daß der Unfall auf das Veragen der Steuerung zurückzuführen sei, was auch zutreffen dürfte, da sich weder ein Führer, noch ein Passant auf der Straße befand, die den Wagenführer abgelenkt haben könnten.

Schweres Autounglück bei Madonna di Campiglio.

Aus Trient wird uns berichtet: In der Nacht vom Montag zum Dienstag ereignete sich auf der Straße bei Madonna di Campiglio ein schweres Autounglück. Von Madonna di Campiglio aus fuhr ein von Chauffeur Luis Collini geführtes Auto talwärts gegen Pinzolo. Im Auto saß außer dem Chauffeur der 23jährige Peter Cereghini aus Pinzolo. In der Nähe von S. Maria versagten plötzlich die Scheinwerfer. Der Chauffeur hielt den Wagen in der Dunkelheit rasch an, dabei kam aber das Auto auf der vom Regen aufgeweichten Straße ins Schleudern und stürzte über den Straßengrand in eine kleine Schlucht. Der Chauffeur, der sich während des Sturzes am Volant festhalten konnte, blieb unverletzt, Cereghini dagegen trug schwere Verletzungen davon. Er wurde noch in der Nacht nach Trient transportiert, doch ist er schon vor der Ankunft im dortigen Krankenhause den Verletzungen erlegen.

WB. Wien, 13. Okt. Heute abends stieß bei der Ausfahrt zu einem Braude ein Feuerwehrauto mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Die Mannschaft wurde vom Auto geschleudert. Drei Feuerwehrleute erlitten schwere Verletzungen, drei leichte.

WB. Budapest, 13. Okt. In der Nähe der Gemeinde Dunaharaszti bei Budapest geriet heute ein Automobil, das zwei Bauernwagen vorfahren wollte, ins Hinterrutschen und fuhr an das eiserne Straßengeländer an. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert. Dem Chauffeur wurde der Brustkasten eingedrückt. Die übrigen fünf Insassen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Kommunistische Erzele in Graz.

Massenüberfall auf eine nationalsozialistische Versammlung.

Graz, 14. Okt. (Priv.) Für gestern abends hatte die nationalsozialistische Partei eine öffentliche Versammlung in der Industriehalle einberufen. Knapp vor Beginn der Versammlung gab es Ansammlungen vor dem Eingang und auf dem Plage vor der Industriehalle. Unter den Leuten befanden sich viele jugendliche Sozialdemokraten und Kommunisten, aus deren lauten Reden man entnehmen konnte, daß sie gegen die Veranstaltung seien.

Um 8 Uhr kam es zu den ersten Zusammenstößen. Als einige Kommunisten in den Saal eindringen wollten, sich aber weigerten, den Regidebetrag von 30 Groschen zu bezahlen, entstand ein Handgemenge. Die Versammelten gerieten in große Erregung und stürzten zum Ausgang. Aus den Reihen der Kommunisten erschollen Rufe: Vorwärts! Sturm! In Massen stürmten die Demonstranten gegen das Hauptportal der Industriehalle und verwendeten dabei Schotter und Sand als Wurfgeschosse. Vitnen kurzen waren die großen Fenstertafeln des Saales zertrümmert. Ein Haufen Steine, Glassplitter und Sand fiel auf die Nationalsozialisten nieder, die sich entsprechend zur Wehr setzten.

Unterdessen ging ein zweiter Haufe von Kommunisten zum Angriff über. Die Leute rissen das Holzgeländer des Grazer Messeparkes nieder, bewaffneten sich mit Holzspäbeln und drangen von rückwärts durch den Park in die Industriehalle ein. Darauf erscholl die Losung: Sturm auf den Wintergarten! Die Demonstranten kamen aber nicht weiter als bis zur ersten Tür, die sie eindrückten, da ein starkes Wacheaufgebot erschien, das den Platz vor der Industriehalle und diese selbst säuberte.

Die Nationalsozialisten setzten die Versammlung fort, die sehr erregt verlief. Auf dem Boden lagen zerbrochene Bierkrüge, Steine, zerbrochene Sessel usw. Es gab auch eine größere Anzahl von Verletzten.

Verbotene Kommunistenrundgebungen in Berlin.

WB. Berlin, 13. Okt. Der Polizeipräsident hat die von der kommunistischen Partei für morgen im Lustgarten geplante Kundgebung gegen den Hohenzollernvergleich sowie jede andere kommunistische Kundgebung an diesem Tage aus Grund der Reichsverfassung wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten.

Mussolini vor einer Operation.

München, 14. Okt. (Priv.) Aus gut informierter Quelle wird bekannt, daß Professor Dr. Sauerbrunn in München telegraphisch zu einer Untersuchung des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini nach Rom berufen worden sei. Der Münchener Chirurg soll eine Operation an dem italienischen Ministerpräsidenten vornehmen. Sauerbrunn hat in München einen Urlaub von drei Wochen verlangt und auch erhalten und wird Mitte nächster Woche nach Rom abreisen.

München, 14. Okt. (Priv.) Aus gut informierter Quelle wird bekannt, daß Professor Dr. Sauerbrunn in München telegraphisch zu einer Untersuchung des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini nach Rom berufen worden sei. Der Münchener Chirurg soll eine Operation an dem italienischen Ministerpräsidenten vornehmen. Sauerbrunn hat in München einen Urlaub von drei Wochen verlangt und auch erhalten und wird Mitte nächster Woche nach Rom abreisen.

Schreckensszenen bei der Erstürmung von Wuchang.

London, 12. Okt. Nach einem Telegramm aus Schanghai wurde die Stadt Wuchang von den Roten Truppen erklant. Die Einwohner ergriffen vor dem Einzug der Roten Truppen die Flucht. Die Frauen stürzten in panikartigem Schrecken nach den Rettungstäben. 1000 Personen ertranken während der Räumung der Stadt.

Der „New York Herald“ berichtet dazu, daß bei der Erstürmung der Stadt über 10.000 Personen ums Leben gekommen sind. Bei Eröffnung der Tore sei der Andrang so groß gewesen, daß der Weg von Leichen, hauptsächlich von Frauen und Kindern, buchstäblich besät worden sei. 50 amerikanische Missionäre wurden von den Chinesen zurückgehalten und werden nur gegen Lösegeld freigelassen. Der Kommandant der Roten Armee soll sich geäußert haben, daß er die ganze, 500.000 Seelen zählende Bevölkerung der Stadt gern opfern würde, wenn er dadurch den Weg nach Hanking frei bekäme.

Am Kongreß für Sexualforschung, der gegenwärtig in Wien stattfindet, hielt Professor Dr. Johannes Düa (Jnnsbruck) einen Vortrag über Grundfragen der Sexualpädagogik. Er führte u. a. aus: Dieses unglücklich gewählte Wort „Sexualpädagogik“ hat vielfach unfähige, widersprechende Ansichten aufkommen lassen. Sexualpädagogik kann nichts anderes bedeuten als Erziehungstätigkeit mit Berücksichtigung des nun einmal im normalen Menschen sich entwickelnden Trieblebens, und zwar besonders des Art-erhaltungstriebes, dies aber nur im Rahmen der allgemeinen Erziehung unter Mitwirkung aller hierzu berufenen Faktoren, Elternhaus, Schule, Kirche, Staat usw. Das erste Ziel muß eine entsprechend eingeleitete Aufklärung sein. Das Ziel der Sexualpädagogik darf als ihr Objekt nicht bloß jugendliche und im frühesten Alter Seebende wählen, sondern hat sich auf das ganze Volk, das vielfach wie ein Kind zu bewerten ist, zu erstrecken. Redner tritt für die strenge Auswahl jener Personen ein, die als Erzieher in sexuellen Dingen gewählt werden müssen, und will zu solchen Zwecken mit dem Grenzgebiete der Eugenik, Erziehung, Statistik usw. Hand in Hand sexualpädagogische Institute gründen, die derartige Belehrpersonen auszubilden hätten.

Der Diebstahl von 15.000 Insektenpräparaten. Aus Berlin wird vom 12. d. M. berichtet: Der Lehrer Friedrich Schumacher, der aus dem hiesigen Zoologischen Museum etwa 15.000 Insektenpräparate sowie eine große Anzahl wertvoller wissenschaftlicher Werke entwendet hatte, wurde heute vom Strafengericht auf Antrag des Staatsanwaltes freigesprochen. In der Begründung heißt es, daß der Angeklagte bei der Entnahme der Bücher und Präparate wissenschaftliche Arbeiten beabsichtigte. Daß er die strafbare Handlung überhaupt vollführte, muß auf seinem eigenartigen Zustand, der nach dem Urteile Sachverständiger die freie Willensbestimmung ausschloß, zurückgeführt werden.

Eine katastrophale Matrua. Aus Czernowiz, 12. ds., wird gemeldet: In der Stadt herrscht große Erregung über das am Samstag bekanntgegebene Resultat der im Laufe der Woche vorgenommenen Maturaprüfungen der hiesigen Mittelschuljugend. Die von zwei Prüfungskommissionen vorgenommenen Prüfungen ergaben als Resultat eine Reprobierung von über 60 Prozent der Schüler. Das schlechte Ergebnis wird auf die partielle Stellungnahme der Professoren Diacones und Ciurgiu zurückgeführt, die den Schülern der Minoritätsnationen Fragen stellten, die auch von Hochschülern kaum befriedigend beantwortet werden wären. Die Studentenheit veranstaltete daher eine große Demonstration, in deren Verlauf die Professoren Dr. Diaconescu und Dr. Joppa verprügelt wurden. 26 Demonstranten wurden verhaftet. Das Prüfungsergebnis hatte bereits ein tragisches Opfer. Ein 18jähriger Student wurde von Tobjucht befallen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. In der Stadt ist eine Aktion im Zuge, die vom Ministerium die Überprüfung des Prüfungsergebnisses verlangen wird. Kultusminister Dr. Popovic ist heute in Czernowiz eingetroffen.

Fabrikbrand in Triest. Rom, 13. Okt. Heute nachts brach in der Triester Spiegelfabrik Guarrini ein Brand aus, der ungeheuren Schaden anrichtete und erst im Laufe des heutigen Tages bewältigt werden konnte.

Ein Finanziere von Schmugglern erschossen. Chiasso, 12. Okt. Gestern nachts überraschten Finanzierisoldaten im Gebirge unterhalb Maslianico eine Gruppe von Schmugglern, die auf dem Wege von der Schweiz nach Italien waren. Plötzlich fiel ein Schuß und ein Finanzierisoldat stürzte tot zu Boden. Seine Kameraden begaben sich auf die Verfolgung der Schmuggler, die jedoch in der Dunkelheit wieder über die Schweizer Grenze verschwunden waren. Am Tatorte fand man Tabak und ein großes Quantum pharmazeutischer Artikel. Die ganze Ware wurde beschlagnahmt. Blutspuren lassen schließen, daß auch einer der Schmuggler verwundet wurde.

Ein Militärsoldat erschossen. Venua, 13. Okt. Gestern nachts wurde in einer Fraktion der Gemeinde Castei nuovo (Provinz Venetia) gelegentlich eines Festes in einem Gasthause Emilio Marchini, Soldat der Bahnmiliz, durch zwei Revolvergeschosse tödlich verletzt. Bald nach dem Transport ins Spital starb er. Sofort begaben sich ein Funktionär und einige Agenten an den Tatort und schritten zur Verhaftung von 30 Personen. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein gewisser Mario Bonzarelli, der mit dem gleichen Revolvergeschosse, das Marchini tödlich traf, an der linken Hand verwundet war. Ebenso wurde ein gewisser Vittorio Ceccarelli verhaftet, bei dem Schlagspuren auf einer Schulter festgestellt wurden.

Lebensgefährlicher Zeitvertreib eines Wahnsinnigen. Rom, 13. Okt. In Bologna schloß sich ein plötzlich wahnsinnig gewordener Doktor in ein Zimmer ein und begann nachts auf die Vorübergehenden auf der Straße zu schießen. Außerdem gelang es ihm, der ein trefflicher Schütze war, sämtliche elektrische Lampen zu zertrümmern, so daß die Straße in tiefes Dunkel gelaugt war. — Stundenlang dauerte das Feuer aus Revolvern und Gewehren, bis dem Verriickten schließlich die Munition ausging und die Polizei ihn überrumpeln konnte. Während der ganzen Szene war die Straße polizeilich abgesperrt. Obwohl nur eine Frau angepöbeln wurde, herrschte im ganzen Stadtviertel eine begriffliche Panik.

Der Raub der deutschen chemischen Patente. Washington, 13. Okt. Der seit Jahren schwebende Prozeß der Regierung gegen die „Chemical Foundation“, durch den nachgewiesen werden sollte, daß die Verschleuderung der deutschen chemischen Patente in den Kriegsjahren gesegwidrig war, hat heute vor der

HAG

Das Alkaloid des Koffees, das Coffein, geht wie alle Alkaloide, die durch die Nieren ausgeschieden werden, auch in die Milch über und ist in derselben chemisch nachweisbar. Demnach erhält der Säugling bereits mit der Muttermilch das nervenerregende Alkaloid und da wunden sich dann die Mütter, wenn das arme Wesen schreit, nicht schlafen will und an Verstopfung leidet.

Dr. H. F. Nicolai, Neisse

höchsten Instanz, dem obersten Bundesgericht, mit einer Niederlage der Regierung geendet. Die „Chemical Foundation“ bleibt somit im Besitz der deutschen Patente im Werte von vielen Millionen, die sie um ein Butterbrot erworben hat. Die rechtmäßigen deutschen Eigentümer erhalten eine Entschädigung lediglich in der Höhe, die dem Erwerbspreis der „Chemical Foundation“ für diese Patente (250.000 Dollars) entspricht. Für ein Patent werden durchschnittlich 40 bis 50 Dollars vergütet werden.

Tirol und Nachbarländer

Freitag kein Empfang beim Landeshauptmann. Freitag, 15. d. M., entfällt wegen dienstlicher Verhinderung der Empfang beim Landeshauptmann im Landhause.

Todesfälle. In Jnnsbruck starb Frau Marie Oppich geb. Haas, Beamtensgattin, 21 Jahre. — In Salzburg starb die Private Fel. Rosa Freyinger im Alter von 85 Jahren, und der Lokomotivführer i. R. der österreichischen Bundesbahnen Alois Einhart im 78. Lebensjahre. — In Zell am See starb die bekannte „Glasermutter“ Frau Anna Unterganschnigg, eine große Wohltäterin der Armen. — In Linz sind gestorben: Inspektor der Bundesbahnen i. R. Max Sedelmayer, Schäftmeistersgattin Therese Haas und Sprachlehrerin Hermine Buraschi; in Villach Skontist der Bodenkreditanstalt in Wien Hans Kühling; in Triadau Beamter der Schuh-F.A. „Humanität“ Eduard Weyerka. — In Mautern starb der Kaufmann und Realitätenbesitzer Julius Wegener im 79. Lebensjahre. — In Baden bei Wien ist Professor i. R. Dr. Emanuel Willaciz einem Schlaganfall erlegen. — In Wiener-Neustadt ist der Oberinspektor i. R. der Südbahn Ing. Karl Wiszetzki verschieden. — Im Bognner Krankenhaus verschied Josef Wolchove, Tagelöhner aus Jnnsbruck, 40 Jahre alt. — In Untermaoi in Enneberg wurde Josef Taffer, Lehrer i. P., 84 Jahre alt, zu Grabe getragen. — In Mühlbach ist der dortige Amtsbürgermeister Dr. Cesare Stocchetti, 64 Jahre alt, einem Schlaganfall erlegen. — In Wien starb im 71. Lebensjahre der Sieger von Brzeznsl Generaloberst Paul von Puhalla. Im Kriege befehligte er das 3. Korps in der Schlacht bei Krassitz; als Kommandant der 3. Armee nahm er an der Eroberung von Brzeznsl hervorragenden Anteil, als Kommandant der 1. Armee an der Einnahme von Luck, wobei ihm das Edelweiskorps unterstellt war, und von Dubno. Der Verstorbene war ein Schwager des Präsidenten Dr. Schlöfser. — In Sollenau ist der christlich-sozial Nationalrat Rudolf Gruber gestorben. — In London ist die Witwe des Afrikaforschers Stanley gestorben.

Reparatur der Jnnbrücke. Die Gehsteige der Jnnbrücke erhalten einen neuen Pfostenbelag. Gegenwärtig wird am linken Gehsteig gearbeitet, der auf die Dauer der Arbeiten für den Verkehr gesperrt ist. Auch der Grundanstrich der Brücke wird erneuert.

Bereinsauflösung. Der Verein „Lehrerbildnerverband Jnnbrud“ hat sich aufgelöst.

Großdeutsche Volkspartei für Tirol. Parteiabend: Heute, Donnerstag, den 14. d. M., Wochenabend im Gasthof zum „Gold. Hirchen“, Seilergasse 9 (Altstadt).

Eröffnung der Karitaswoche. Vom Landesverband Barmherzigkeit wird uns geschrieben: Der Festungsabend der Karitaswoche am Sonntag wird in seinem musikalischen Teil den Jnnbrudern die Bekanntheit mit dem ausgezeichneten ersten Tenor der Münchener Staatsoper, Kammerlänger Fritz Kraus, vermittelt, dessen Begleitung Direktor Schennich, der bereits wiederholt uneigennützig seine hervorragende Kunst in den Dienst der Karitas stellte, übernommen hat. Es ist daher ein außerordentlich genussreicher Abend gewährleistet. Kammerlänger Kraus singt wieder von Schubert, Brahms, Strauss und Wagner. Direktor Schennich wird außerdem noch die F. Moll-Fantastie von Chopin zum Vortrage bringen.

Der Krämermarkt (Gallmarkt) in Jnnbrud, wird am Samstag, den 16. d. M., in der Jnnrain-Allee abgehalten.

Die Feuerficherheit auf der Herbstmesse. Wir erhalten nachfolgende Zuschrift: Am 12. d. M. brachten Sie eine sehr zutreffende Bestandung der unzulänglichen Vorkehrungen gegen Feuergefahr bei den heurigen Jnnbruder Messeveranstaltungen. Dabei wird aber verkannt, einen Punkt hervorzuheben, der die Sorglosigkeit der verantwortlichen Stellen ganz besonders veranschaulicht. Man vermehrte in den Räumen der Jagdausstellung ein Rauchverbot; dementsprechend sah man auch da und dort im Saale einen Besucher gemächlich sein Zigaretten oder Pfeifen rauchen, ohne daß irgend jemand sich darum gekümmert hätte. Schreiber dieser Zeilen konnte sich nicht enthalten, ein paar biedereren Landeuten die Freude an ihrem Glimmstengel zu trüben, er fand übrigens bei den „Wiffelstern“ volles Verständnis bei Vorhalt der Bedankenlosigkeit ihres Gebahrens. Besonders lustig wirkte übrigens der Anblick des einen oder anderen Zigaretten rauchenden Verkäufers bei den Verkaufständen im ersten Stod. Man faunt, daß die Veranstalter der Ausstellung sich so wenig ihrer Verantwortung gegenüber den unerfährlichen Ständen der historischen Abteilung der Jagdausstellung bewußt waren, ganz abgesehen natürlich von der Gefährdung der Besucher an Leben und Gesundheit, die eine solche unbegreifliche Sorglosigkeit mit sich bringen hätte können.

Der Handel mit Baulosen. Zu der unter diesem Titel am 6. d. M. veröffentlichten Zuschrift aus Leserkreisen wird uns von fachmännischer Seite geschrieben: Es liegt wohl dem betreffenden Leser Ihres Blattes ein Irrtum vor, wenn er sagt, daß der derzeitige Kurs der Baulose im. 1926 zirka 12 S bis 13 S pro Stück notiert. Diese Lose sollten zum Kurse von 15 S am 6. September emittiert werden. Wie jedoch auch in allen Zeitungen ausführlich geschildert wurde, waren die Anmeldungen auf diese Lose so groß, daß die Zeichnungen nur zu einem ganz geringen Teil befriedigt werden konnten. Durch die große Nachfrage im Kurse starr in die Höhe getrieben, wurden die Baulose im. 1926 am 13. September a. c. an der Börse zum Kurse von 27 S mit dem Zufah Geld ohne Ware, pro Stück für einen ganzen Schluck, ds. i. 50 Stück, offiziell eingeführt, nachdem sie vom 6. bis 13. September an der Börse inoffiziell mit 29 S gehandelt wurden. Seit dieser Zeit schwankte ihr Preis laut offizieller Kursblatt der Wiener Börse zwischen 24.50 und 28 S. Der von Ihrem Leser genannte Kurs von 12 S bis 13 S pro Stück war daher weder bei der Emission je gedacht, noch bis jetzt jemals vorgekommen.

Tobluhnsanfälle und Selbstmordversuch.

Dienstag nachts wurde die freiwillige Rettungsgesellschaft zur Hilfeleistung nach Willen gerufen. Ein junger, angeheiteter, schwebend geistesgestörter Mann, hatte einen Tobluhnsanfall erlitten, und in diesem Zustande einen Selbstmordversuch verübt. Am linken Handgelenk hatte er sich mit einem großen Küchenmesser einige leichte Schnittverletzungen beigebracht, die aber nur einen geringen Blutverlust zur Folge hatten. Da der Tobende über eine außergewöhnliche Körperkraft verfügte, sich überdies noch mit dem Messer zur Wehr setzte, gestaltete sich seine Abholung in der Wohnung und Verwahrung im Rettungsauto sowie der Transport in die psychiatrische Klinik, trotz nachheriger Fesselung, nicht leicht. Zur Hebermächtigkeit mußte Polizei aufgeboden werden. — In einem Kaffeehaus erlitt am Mittwoch nach 1 Uhr früh ein Fräulein einen Tobluhnsanfall. Samariter mußten die plötzlich Erkrankte mit ihrem Rettungsauto abholen und in die psychiatrische Klinik überführen.

Lottoziehung.

Graz, 13. Okt. 74; 63; 34; 47; 37.

Ein Bubentod.

Die Stadtgemeinde Innsbruck hat kürzlich bei den Bräuten über den Ann-Rettungsring angebracht lassen. In der Nacht auf 13. d. M. wurde der an der Kettenbrücke angebrachte Rettungsring am Boden liegend aufgefunden, das Seil ist abgeschnitten und entfernt worden.

Abgängig.

Die 1891 in Schlitters geborene Hausgehilfin Antonie Röhler ist seit 2. d. M. früh von ihrem Dienstplatz in Innsbruck abgängig.

Fahrrad Diebstahl.

Im Hause Tschurtschenthalerstraße 2 wurde ein Fahrrad, Marke Sanyo, gestohlen.

Verhaftung.

Von der Polizei in Innsbruck wurde der 1900 in Brand, Bezirk Gmünd, geborene Hilfsarbeiter Franz Tschaffner verhaftet. Er wird wegen Diebstahls vom Kreisgerichte in Arzens gesucht.

Erstschöpf zusammengebrochen.

Ein in der Neuraubgasse wohnhafter Tagelöhner fuhr am Mittwoch abends mit seinem Fahrrad von Schwaz nach Innsbruck, wo er um 9 Uhr anlangte. Da die Kräfte des Mannes offenbar für diese Radtour nicht hinreichten, mußte er seine Fahrt bei der Kettenbrücke einstellen und sich zu Fuß weitererschöpfen. Er gelangte so bis in die Nähe des Löwenhäutes, wo er in der Pappelallee gänzlich entkräftet zusammenbrach. Die freiwillige Rettungsgesellschaft überführte den Erstschöpfen in seine Wohnung.

Eine berechtigte Bitte.

Von mehreren beschäftigungslosen Angehörigen erhalten wir eine Zuschrift, in der darüber Beschwerde geführt wird, daß Arbeitgeber die freien Stellen ausgeschrieben haben, die den Stellenguchenen beigelegten Lichtbilder meist nicht zurückschicken, ja überhaupt keine Antwort geben, vielfach auch dann nicht, wenn ein frankierter Briefumschlag für die Rückantwort beigelegt wurde. Den stellenjuchenden Angehörigen und Arbeitern fällt es begreiflicherweise schwer, sich für jedes Gesuch ein neues Lichtbild angeschaffen. Die Klage erscheint daher gerechtfertigt und wir sind überzeugt, daß der Appell an die Einsicht der Arbeitgeber nicht vergeblich bleiben wird.

Jahreshauptversammlung des Männergesangvereines Hall i. T.

Es wird uns berichtet: Am 8. d. M. fand im Sängerkloster, Gasthof „Adler“, die diesjährige Hauptversammlung statt. Die Rechenschaftsberichte der einzelnen Vereinsfunktionäre wurden allseits befriedigend entgegengenommen und der Vorstand dankte den Funktionären für ihre Tätigkeit, besonders dem tüchtigen Schatzmeister Hans Hornsteiner. In die Vereinsleitung wurden gewählt: Vorstand B. B. Jasp. Adolf Kolbe, Vorstandstellvertreter Franz Plattner, Chormeister Dr. Otto Brugger und Oberleiter Josef Schlögl (neu). Schatzmeister Hans Hornsteiner, Schriftführer Fritz Ebenbichler und Anton Schiestl, Archivar Franz Fuchs, Tafelmeister Rudolf Wieser (neu), Führer Josef Wagner und Kiepenhausen, Sängerräte Franz Kanger, Hans Fintl, Ludwig Guglberger, Vertreter der beitragenden Mitglieder Silvio Judd und Hermann Bartl (neu). Weiter wurde von der Generalversammlung der älteste Sangesbruder Hans Fintl für seine unermüdete Tätigkeit in Musik und Gesang stimmerkundlich zum Ehrenmitglied des Vereines ernannt. Ferner wurde die Teilnahme am deutschen Sängerbundestest 1928 in Wien beschlossen.

Zillertalbahn.

Am 18. Oktober wird der Markt in Zügen nicht abgehalten, es findet dafür am gleichen Tage der Herbstmarkt in Zell am Ziller statt. Es verkehren daher auf der Zillertalbahn an diesem Tage: Personenzug Nr. 1 bis Zell a. Ziller, Personenzug Nr. 3 von Zell a. Ziller bis Mayrhofen und Personenzug Nr. 4 von Mayrhofen bis Jenbach. Anschließend des Markttages in Mayrhofen am 25. Oktober 1926 verkehren an diesem Tage die Personenzüge Nr. 1 und 4.

Kriegerdenkmalinweihung in Straß.

Aus Schwaz wird uns geschrieben: Mit Rücksicht auf das Fest der Seligsprechung in Zell a. Z. wird die Denkmalinweihung in Straß an den nächsten Sonntag, den 31. d. M., verschoben.

Etwas vom Kirchturn in Eden.

Aus Eden am Achensee schreibt man uns: Der Kippel der großen Kirchturnglocke funktioniert schon seit einiger Zeit nicht mehr gut. Der Bahnmeister der Achenseebootbahn, Johann Dohler, der bisher über die Einwohnerschaft hier die notwendigen Reparaturen an den Glocken unentgeltlich vornahm und alles immer wieder in Ordnung brachte, ließ die barockartigen Schmuckurnen in Eden, die den Resonanzdienst versehen, ausräumen machen, daß bei dem Kippel etwas nicht in Ordnung sei. Er erbot sich auch, die notwendige Reparatur wieder vorzunehmen; aber siehe da! Man verweigerte ihm den Zutritt zum Turme. Die Ursache soll angeblich eine kleine Meinungsverschiedenheit wegen eines Geldes sein. Die Folge davon war, daß der ungezogene „Machi“ am Sonntag beim Läuten endgültig seinen Dienst versagte und zu Boden stürzte. Trotz der 86 Mio, die er wiegt, passierte nichts, weil er senkrecht zu Boden fiel. Wäre er, was im Schwunge leicht geschehen hätte können, zum Fenster hinausgefliegen, hätte er großes Unheil anrichten können, da gerade die Beerdigung des Altpostwärters Josef Huber stattfand, und eine große Menschenmenge den die Kirche umgebenden Friedhof füllte.

Unter ein Auto geraten.

Aus Kufstein wird gemeldet: Am Samstag abends geriet der Tagelöhner J. Tschank am Oberen Stadtplatz unvorsichtigerweise unter das Auto des Herrn Probst. Er kam mit Hautverletzungen am Kopfe noch verhältnismäßig glimpflich davon, mußte jedoch ins Krankenhaus gebracht werden.

Hauptversammlung des Verkehrsvereines in Rißbüchel.

Es wird uns berichtet: Am 11. d. M. fand im Großgasthause Tierenbrunn („Post“) die ordentliche Generalversammlung des Verkehrsvereines Rißbüchel statt. Ausger mit dem Redenschaftsbericht und dem Voranschlag für die Winterjahre 1926/27, die beide einstimmig angenommen wurden, hat sich die Versammlung hauptsächlich mit der Frage der Herstellung eines Eislaufplatzes sowie mit notwendig gewordenen Satzungsänderungen befaßt. Da der Verkehrsverein heuer nicht in der Lage ist, den Eislaufplatz in eigener Regie, ohne bedeutende finanzielle Beihilfe, herzustellen, hat die Generalversammlung beschlossen, die Bildung einer Interessengruppe anzuzugehen, die für die Kosten des Eislaufplatzes aufzukommen hat. Der Verkehrsverein erklärt sich in diesem Falle bereit, einen Beitrag in der Höhe von einem Viertel der Winterportgebühren zu leisten, wogegen sich der Rißbücheler Sportklub „A. S. C.“ verpflichtet, seine Sportplätze gratis beizustellen und die Auf- und Abmontage der Tennisplätze zu besorgen. Die Generalversammlung hat einstimmig die Erwartung ausgesprochen, daß diese Vereinbarung auch zustande kommt und daß ein Winterportplatz vom Range Rißbüchels nicht ohne Eislaufplatz bleiben wird. Dies umso mehr, als in der Schweiz auch kleinere Orte als Rißbüchel Eislaufplätze besitzen. Es ergibt daher an die maßgebenden Interessenten die dringende Bitte, sich eheobaldig

zu vereinen, um den Eislaufplatz, sei es in eigener Regie, sei es in Anlehnung an den Rißbücheler Sportklub oder an den Verkehrsverein, zu erstellen. Die Satzungen wurden dahin abgeändert, daß die Mitgliedschaft im Verkehrsvereine von der Fertigung einer Zahlungspflichtung abhängig ist, kraft deren sich die Mitglieder verpflichten, ihre Interesselbeiträge pünktlich innerhalb gewisser Fristen zu entrichten. Der Obmann, bezw. sein Stellvertreter, sind für die budgetmäßige Verwendung der Vereinsgelder und für die eigentümliche Kontrahierung von Schulden persönlich haftbar. Nach Erledigung einiger weniger bedeutender Punkte wurde die Sitzung geschlossen.

Wunsch nach einer Autoverbindung im Wipptal.

Aus Steinach wird uns geschrieben: In den letzten Wochen sind mehrere neue Autoverbindungen eröffnet worden; nur das Wipptal ist leer ausgegangen. Seit September verkehrt der Postkraftwagen nicht mehr; ein Bedarf nach einem regelmäßigen Autofuhr ist aber jedenfalls gegeben und es wäre zu wünschen, daß ein Konzeptionär die Autolinie Innsbruck—Brenner auch über den Winter einrichtet. Fordert er einen angemessenen Preis, so kann er sicher sein, daß er viele Fahrgäste haben wird.

Enthüllung einer Schrettergedenktafel in Jazing.

Am 17. d. M. um 3 Uhr nachmittags, findet in Jazing die Enthüllung der Gedenktafel am Geburtshause Prof. Josef Schretters, anläßlich seines 70. Geburtstages statt, wozu Freunde und Gönner des Künstlers willkommen sind.

Kollaudierung in Reutte.

Aus Reutte wird uns berichtet: Ende vergangener Woche fand die Kollaudierung des Fabrikneubaus der Tiroler Holzwerke statt, zu der der Bürgermeister Schretter, vier Mitglieder des Gemeinderates eingeladen hatte. In der letzten Zeit waren nämlich Gerüchte aufgekommen, daß durch den Betrieb des Holzwerkes eine starke Rauch- und Geräuschplage entstehen könnte. Die bei der Kollaudierung anwesenden drei Mitglieder des Gemeinderates konnten sich aber auf Grund des achtstündigen Probebetriebes und der Aussagen verschiedener kompetenter Persönlichkeiten davon überzeugen, daß bei normaler Witterung von irgendwelcher Belästigung nicht gesprochen werden kann. Leider waren anscheinend Ratsbürgermeister Bauer als viertes Gemeinderatsmitglied und der Vertreter des Heimatklubvereines am Erscheinen verhindert.

Eröffnung einer neuen Telefonlinie.

Aus Bregenz wird uns berichtet: Am 9. d. M. wurde die Telefonlinie Warth—Hochrumbach—Schrücken fertiggestellt und dem Verkehre übergeben. Mit der Eröffnung dieser Fernsprechkette ging ein langgehegter Wunsch weiter Bevölkerungskreise in Erfüllung.

Freiwillig aus dem Leben geschieden.

Aus Bregenz wird berichtet: Am Dienstag morgens wurde in seinem Zimmer in Vorkloster der bei der Firma Venglers Söhne als Büroangestellter in Diensten gestandene, 35jährige Alwin Duell an einem Mauerkasten erhängt aufgefunden. Da der junge Mann in durchaus geordneten Verhältnissen lebte, kommt als Motiv zur Tat nur eine momentane Geistesstörung oder ein Unfall von Schwerkraft in Betracht.

Beim Obstpflücken vom Baume gestürzt.

Aus Bregenz wird mitgeteilt: Der mit Obstpflücken beschäftigte Robert Zyrl in Lustenau glitt aus dem Baume aus und fiel ungefähr 8 Meter tief. Er erlitt einen Oberarmbruch. Außerdem dürfte er auch noch innere Verletzungen davon getragen haben.

Wehrbundesversammlung in Bregenz.

Von dort wird uns geschrieben: Am Dienstag abends hielt der „Wehrbund“ im Saale des „Deutschen Hauses“ in Bregenz eine von den Wehrmännern des Alpenjägerbataillons und der Minenwerferbatterie sehr gut besuchte Wahlversammlung ab, der auch Vertreter der politischen Parteien beizwohnten. Der Obmann der Landesleitung, Oberleutnant Marenz, begrüßte die aus Wien erschienenen Referenten, Hauptmann Wittich von der Bundesleitung und Bundesrat Dr. Hemala, ferner die Vertreter der christlichsozialen, der großdeutschen und der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei (Hitlerbewegung), die Kommandanten der beiden Truppenkörper und das Offizierskorps. Hauptmann Wittich hielt einen ausführlichen Vortrag über das Soldatenernährungsrecht, dessen Verabschiedung vor den Parlamentarierinnen durch die Haltung der Sozialdemokraten verzögert worden war. Am Schlusse seiner Ausführungen kam er noch auf die Bestimmungen des Wehrbundes zu sprechen, dem jeder wasserfahrliebende Soldat am 15. Oktober seine Stimme zu geben hätte. Bundesrat Dr. Hemala erinnerte an die Zeit der Volkswehr und wies auf die große Veränderung hin, die sich seit der der Wehrmacht vollzogen hatte. In seinen weiteren Ausführungen beleuchtete der Redner die Einstellung der Sozialdemokraten, die sich als Freunde der Freiheit bezeichnen, zur Demokratie in der Theorie und Praxis. Der Ortsgruppenobmann Hauptmann Steidler richtete an die anwesenden Soldaten einen Appell zur Einigkeit und forderte für die kommenden Wahlen zum Zusammenhalten auf. Nach einigen temperamentvollen Worten des Zugführers Bösch, der früher Gelegenheit hatte, die Häufigkeit im sozialdemokratischen Militärverband aus eigener Anschauung kennen zu lernen, gab Oberleutnant Marenz noch einen kurzen Überblick auf die Tätigkeit des Wehrbundes seit den letzten Wahlen. Da sich kein Gegenredner meldete, wurde die ruhig verlaufene Versammlung geschlossen.

Jahresversammlung der Bregener Witwen- und Waisenvereine.

Wie aus Bregenz mitgeteilt wird, hielt am Sonntag die Kriegervitwen- und Waisenvereine von Bregenz und Umgebung ihre gut besuchte Jahresversammlung ab. Der Kassabericht und der Tätigkeitsbericht wurden genehmigt. Ein wichtiger Punkt war der von Wwe. Prof. Jelinek erstattete Bericht über die Reichstagsberatung in Wien. Dielem lehrreichen Bericht, an dem sich auch eine Aussprache knüpfte, war zu entnehmen, daß die Kriegervitwen nun kräftig an der Arbeit sind, um ihre Lage einigermaßen zu verbessern. Die Reuwahlen gaben einige Veränderungen, da auch die Leitung des Verbandes der Kriegervitwen und Waisen von Voralberg aus Frauen von Bregenz bestritten werden muß. In die Ortsleitung wurden gewählt: Stel. Zumtobel als Obfrau, B. Dr. Braun als Obfrau stellvertreterin, ferner als Mitglieder die Frauen Reich, Frener, Stodicek, Lizian und Greuhing. Zum Schlusse sprach Ehrenmitglied Schulrat Luz ermunternde Worte an die Versammelten.

Wiederherstellung des Bozner Wegmarkierungszeichens.

Aus Bozen wird uns berichtet: Die Bergsteigerfreise werden es beärbeiten, daß die Fremdenverkehrscommission Bozen in zweifelhäufiger mühevoller Arbeit das ausgebleichte Wegmarkierungsnetz im Umkreise der berühmten Touristenstadt wider vollkommen hergestellt hat. Damit ist eines der größten alpinen Markierungsnetze mit einer Ausdehnung von über 600 Kilometer in Ordnung gebracht worden. Es umfaßt die Gebiete des Rätens und des Salten, der Leberetscher-Hochfläche mit dem Wendelstod und den Pristlanerhöhen, dem den Kollerer- und Kogelberg mit seinem ausgebreiteten Hinterlande, sowie das Plateau von Summer und reicht vom Saugen- und Wältenbach bis zum Fuße des Latemar und des Weiß- und Schwarzhorn. Für das Bozner Wegmarkierungsnetz wurde durchaus das Ziffernsystem gewählt. Große Orientierungstafeln in der Stadt und an den Ausgangspunkten für den

Besuch der einzelnen Gruppen und zahlreiche kleinere Wegweiser tafeln an Kreuzungen und Abzweigungsstellen wurden angebracht und sämtliche Markierungen in eine Wegbezeichnungsliste aufgenommen, die dem von der Fremdenverkehrscommission aufgestellten Bozner Stadtplan angegliedert ist.

Faschifizierung der Bürgermusik-Kapelle in Neumarkt.

Die Bürgermusik-Kapelle in Neumarkt a. E. in Südtirol ist schon seit langem das Ziel faschistischer Verlesungsbestrebungen. Den monatlichen Nuetreiberbereichen ist es nun gelungen, die Vorstandsmitglieder Holzknicht, Geier und Ortler, die den deutschen Charakter der Bürger-Kapelle mannhafte wahren, zum Rücktritt zu zwingen. Triumpphierend berichtet die „Meraner Alpenzeitung“ über diesen Rücktritt und ergeht sich in eine Flut von Schmähungen gegen Herrn Holzknicht, dessen nationale Bestimmung und Betätigung den Faschisten ein besonderer Dorn im Auge war. Nunmehr ist die Bürger-Kapelle unter faschistischer Führung wieder neu gruppiert worden. Auf diese Weise werden auch harmlose unparteiische private Zirkel im deutschen Südtirol langsam aber sicher entnationalisiert.

Die Anwendung der Gesetze über Heimatsrecht und Paphgebühren in Südtirol.

Wir erhalten folgende Zuschrift: In jedem Kulturstaat Europas richtet sich die Zuständigkeit und Staatsbürgerschaft einer verheirateten, nicht geschiedenen und unbescholtenen Frau nach jener ihres Ehegatten. Beim Magistrat in Brigen (Südtirol) gilt dieser Grundsatz jedoch nicht. Denn diese Behörde verlangt, daß die Ehegattin, trotz nachgewiesener Enttragung ihres Heimats, in die italienische Heimats- und Staatsbürgerliste, noch separat um die Erwerbungs der italienischen Staatsbürgerschaft und Enttragung in die italienische Heimats- und Staatsbürgerliste ansuchen muß. In Meran und Bozen hingegen wird in einem solchen Falle das separate Ansuchen der Ehegattin und deren separate Enttragung in die italienische Staatsbürger- und Heimatsliste nicht verlangt. Eine ähnliche Verschiedenheit der Behandlung der italienischen „Unterthanen“ tritt bei der Forderung für Paphgebühren zu Tage. Bei der Paphbehörde in Brigen wird nämlich nur für eine einmalige Ausreise nach Österreich der Betrag von 80 Lira verlangt, während bei der Paphbehörde in Meran jeder mittellose italienische Staatsbürger auch für eine einmalige Fahrt nach Österreich einen Paph um nur Lire 7.50 erhält. Alle diese Angaben gründeten sich auf wiederholte, in den letzten Monaten vorgefallene Tatsachen. In Italien gibt es somit, wie es scheint, in jeder Stadt eigene Gesetze nach den jeweiligen persönlichen Ansichten der betreffenden amtlichen Funktionäre.

Tödlicher Unfall eines Bozners in Graz.

Von einem schweren Unglücksfall wurde die Familie des Herrn Karl von Malfer in Bozen beimgelacht. Ihr einziger Sohn Lorenz, der im 16. Lebensjahre stand, und in Graz an der Handelsakademie studierte, wurde am Samstag, den 9. ds., das Opfer eines tragischen Unfalles. Am Samstag gegen halb 8 Uhr früh, wollte der 16-jährige Handelsakademiker Lorenz v. Malfer, der einen Schulausflug mitmachen wollte und einen Rucksack mit Proviant bei sich trug, am Heidortplatz auf den Beiwagen eines Straßenbahnbusses aufspringen, der in der Richtung nach der Wälderburggasse fuhr. Er glitt aus und geriet unter den Wagen, dessen Räder über ihn hinwegrollten. Einige Passanten trugen den bewußtlosen Schwerverletzten in den Fluß des Hauses Bergamagasse Nr. 1. Es war ihm der rechte Oberarm abgerennert worden. Außerdem hatte er einen Bruch der Schädelbasis und innere Verlesungen erlitten. Als die Rettungsabteilung eintraf, war der junge Mann bereits verstorben.

Innsbrucker Urania.

Dorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbebundes „Targishof“.

Maria-Theresienstraße 45, von 9 bis 11 Uhr und von 3 bis 6 Uhr.

Festsicht der Wiener Oper.

Freitag, den 15. Oktober, 8 Uhr abends, im Claudialaal wird Dr. Hans Jingerle unter diesem Titel einen Vortrag halten. — Eintritt für Mitglieder S 0.90 (Nichtmitglieder S 1.20).

Mitglieder, benützt die Leihbibliothek.

die durch 200 Neuzuerwerbungen vergrößert wurde!

Vorträge und Veranfassungen.

Vortrag über Suggestion und Autosuggestion.

Es wird uns geschrieben: Univ.-Professor Charles Baudoin unterbricht seine Reise zu dem in Wien stattfindenden Kongreß des „Kulturbundes“, um in Innsbruck einen Vortrag über „Suggestion und Autosuggestion“ zu halten. Professor Baudoin ist der Entdecker und Förderer Coués und hat sich besonders mit seinem Buche „Psychologie der Suggestion und Autosuggestion“ sowie anderer Schriften über Couésnamen einen Namen gemacht. Der Vortrag findet Samstag, den 16. d. M. im Kulturvereinssaale statt. Korrespondenzverkauf in der Wagner'schen Universitätsbuchhandlung.

Die Tiroler Kaiserhöfen im Westfrige.

Unter diesem Titel wiederholt der durch seine Lichtbildervorträge im In- und Auslande hervorragenden Aufgenhender General des Reichshandels Fernmanng-Mitich seinen im Jänner l. J. in kleinerem Umfang gehaltenen Vortrag am Mittwoch, den 20. d. M. um 8 Uhr abends im großen Saale des Großgasthofes „Maria Theresia“. Bei der glänzenden Kobnergabe und dem überaus interessanten Inhalt seines Vortrages, unterstützt von der großen Zahl herrlicher Lichtbilder, sollte es niemand verdammen, diesen Vortrag zu besuchen, umfomehr, als das Reinertragnis zur Deckung der Renovierungskosten der Gedächtniskapelle der Kaiserhöfen am Zummelplatz bestimmt ist.

Radioapparat-Vorkaufs.

Der zweite Detektorvorkaufs beginnt am Montag, den 25. d. M. abends 8 Uhr. Die Anmeldungen dafür sind abzugeben bei Kurt Lüdke, Maria-Theresienstraße 42, oder am 20. d. M. abends, im Klublokal, Wagner'sche Stehbarriere, Claudialstraße. An diesem Abend ist der letzte Anmeldetermin. Auch alle Damen und Herren, die beabsichtigen, den zweiten Kurs mitzumachen, um nochmals eine Anzahl Apparate zu kaufen, werden gebeten, sich längstens bis Mittwoch zu melden. An diesem Abend findet gleichzeitig ein interessanter, lehrreicher Vortrag mit Diskussion statt. Dieser Detektorvorkaufs ist der letzte; ihm folgen Kurse für Röhrenapparate.

Ekener-Abend.

Der offizielle Empfang des Führers des Amerika-Zepplin-Luftschiffes, Dr. Ekener,

der anläßlich seiner Vorkaufsreise durch Österreich am 16. und 17. Oktober in Innsbruck weilt, findet am Samstag, den 16. d. M., im Anschluß an seinen Stadtsaal-Vortrag um 9.30 Uhr abends im „Tirolerhof“ statt.

An der Veranfassung wird der Landeshauptmann als Vertreter des Landes Tirol und der Bürgermeister als Vertreter der Landeshauptstadt teilnehmen, ebenso alle

im Ehrenauschuss vertretenen Körperschaften. Der Empfang findet in Form eines zwanglosen Bierabends statt, zu dem jedermann nebst seinen Angehörigen auch im einfachen Anzug herzlich willkommen ist.

AB. Salzburg, 13. Okt. Dr. Hugo Edener ist heute auf seiner Reise durch Oesterreich hier eingetroffen und wurde von den Spitzen der Behörden und der Bevölkerung herzlich begrüßt. Abends fand zu Ehren Dr. Edeners im Kurhaus ein Begrüßungsabend statt.

Die Innsbrucker Leitung des Bundes der Reichsdeutschen in Tirol lädt seine Mitglieder und alle in Innsbruck und Umgebung lebenden Reichsdeutschen und deren Angehörige ein, sich an dem Empfangsabend zu beteiligen, den der Bund gemeinsam mit dem Automobilklub von Tirol zu Ehren des in Innsbruck weilenden Dr. Edener am Sonntag d. 17. d. M. um 8 Uhr abends im großen Saal des Hotels „Europa“ veranstaltet. Der Abend ist in zwangloser Form als Bierabend gedacht. Außerdem finden Vorführungen der Akademischen Tiroler Heimatgruppe und der Rühlfauer Sänger statt.

Die neuen Autolinien der Lokalbahn-Gesellschaft.

Die Betriebsleitung teilt mit: Die am 9. d. M. eröffnete Autolinie nach Gähens-Birgih-Agams hat trotz der durch die kurze Frist bedingten, ungenügenden Vorarbeit und des damit verbundenen Umstandes, daß diese Linie selbst heute noch in weitesten Kreisen unbekannt ist, in den ersten Tagen ihres Bestehens eine überraschende Frequenz aufzuweisen. Dies beweist am besten, daß diese Autoverbindung ein dringendes Bedürfnis für die vom Verkehr mit der Landeshauptstadt fast abgeschnittene Gegend darstellt. Auch der Stadtbewohner erschließen sich hiemit neue, bequeme Ausflugsgebiete, Touren über das westliche Mittelgebirge zu den Kalkföhlen, zur Adolf-Bühler-Hütte u. v. a. Auf der ganzen Strecke befinden sich altbekannte, gute Gasthöfe, die dem Besucher dieser herrlichen Gegend vorzügliche Labung und gute Unterkunft bieten. Wegen der schlechten Wogerbhältnisse wird bis auf weiteres der Verkehr durch zwei kleine Autobusse (7 und 11 Sitze) aufrecht erhalten. Diese gehen vorläufig vom Gasthof „Goldener Adler“ aus und verkehren an Wochentagen: Ab „Goldener Adler“ um 9 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr nach Bedarf; 17 Uhr: ab Trams um 8 Uhr, 10 Uhr, 13 Uhr, 15 Uhr nach Bedarf. An Sonn- und Feiertagen werden nach Bedarf weitere Fahrten eingeschaltet. Der Fahrpreis beträgt bis Peterbrunn 30 g, bis Jiegelstadel 60 g, bis Gähens 1.80 S, bis Birgih 2 S und bis Agams 2.30 S. Die in die Richtung nach Innsbruck geföhrten Fahrkarten berechtigen zum einmaligen Umsteigen auf eine der elektrischen Stadielinien der Lokalbahn ohne weitere Aufzahlung.

Es ist weiter in Aussicht genommen, daß in nächster Zeit die Lokalbahn mit großen Omnibussen den Verkehr vom Hauptbahnhof über die Maria-Theresienstraße—Goldenes Dach—Innrain—Spital—Universitäts—Völkerstraße—Peterbrunn—Hotel Schloß Menteberg nach Jiegelstadel—Korers (Jiegelstadel) und zurück aufnimmt. Diese Linie wird einem schon lange geäußerten Wunsche der Bevölkerung des westlichen Teiles von Witten entsprechen und wichtige Punkte, wie Bahnhof, Spital, Universitäts usw. direkt verbinden.

Wenn die Bevölkerung ihr Interesse an dieser Autolinie durch ihre rege Anwartsnahme bekundet, wird auch die Lokalbahn in die Lage versetzt werden, eine Verbesserung der Wogerbhältnisse außerhalb des Stadtbereiches durchzuführen und damit einen ruhigeren, angenehmeren und kostloseren Betrieb zu erzielen.

Kreistag des D. H. B. in Innsbruck.

Am 10. d. M. fand im Saale des Hotels „Europa“ der diesjährige zehnte Kreistag des Deutschen Handels- und Industrieangestelltenverbandes und des Verbandes deutscher weiblicher Angestellter, Kreis Tirol und Vorarlberg, statt.

Mit einem Anschlußvortrag wurde die Tagung eingeleitet. In der Eröffnungsansprache gedachte zunächst der Kreisvorsitzende M. A. S. K. der deutschen Brüder und Schwestern in Südtirol. Wie altfröhlich, so wurde auch an diesem 10. Oktober unseren deutschen Landsleuten von neuem Irene gelobt. Stehend sangen die Anwesenden das Andreas-Hofer-Lied.

Hierauf wurden nach Begrüßung der Ehrengäste durch den Vorsitzenden die eingelaufenen Glückwunschkarten und Depeschen von der Großdeutschen Partei, von der Nationalsozialistischen Partei und von der Volksgemeinschaft aus Wien, Niederösterreich, Salzburg, Oberösterreich, Vorarlberg, Bopern und Schweiz zur Kenntnis gebracht.

Auf Antrag der Abgeordneten des Landes Vorarlberg wurden die eingelaufenen Anträge zuerst zur Behandlung gezogen. Der Antrag der Ortsgruppen Feldkirch und Dornbirn auf die Erhebung des Landes Vorarlberg zu einem eigenen Kreis wurde einstimmig angenommen. Der Vorsitzende begrüßte diesen Beschluß und stellte ihn als einen Fortschritt der Entwicklung beider Verbände fest. Dann wurde ein Antrag des Bundes der Kaufmannsjugend beraten und dem Aufsichtsrat übergeben. Ferner lag noch ein Antrag auf Aenderung der Ausrichtungsordnung vor. Die ausführliche Begründung wurde vorgelesen vom Geschäftsführer R. A. S. K. Dornbirn. Die gegebenen Anregungen wurden für zweckmäßig befunden und werden an den deutschen Gewerkschaftsbund weitergeleitet. Ferner wurde auch der Ort für den nächsten Kreistag festgelegt. Da es der Wunsch aller Anwesenden war, auch in Zukunft gemeinsam den Kreistag zu veranstalten, einigte man sich auf Dornbirn.

Anschließend wurden die Tätigkeitsberichte für beide Länder erstattet. Kreisvorsitzender M. A. S. K. schilderte zunächst die Entwicklung beider Verbände in den Jahren vor dem Kriege und in der Nachkriegszeit. Sodann ging er auf die Sozialpolitik über und schilderte im Zusammenhang damit die geistlichen gewerkschaftlichen Arbeiten, sowie die erfolgreichen Kämpfe auf dem Gebiete des Arbeitsschutzes. Die Fürsorge für die Stellensuchen und die Leistungen an Unterstützungen, Vermittlung von freien Stellen wurden eingehend erörtert. In Verbindung mit diesen Aufgabengebieten wurde auch die Bedeutung der neuangebauten Firmenauskunftsstellen für alle Anwesenden vor Augen geführt. Einen großen Raum im Tätigkeitsbericht nahm die Bildungsarbeit ein, die sich in Fachbildung, allgemeines Bildungswesen und die Pflege der Gesselligkeit gliederte. Die wirtschaftspolitischen Arbeiten sowie die Veranlassungstätigkeit in dem letzten Geschäftsjahre fanden entsprechende Berücksichtigung. Der Tätigkeitsbericht lies klar erkennen, daß auf allen Gebieten intensiv gearbeitet worden ist und beide Verbände einen erheblichen Zuwachs aufzuweisen. Zum Schluß gedachte Kreisvorsitzender M. A. S. K. der verstorbenen Mitglieder, insbesondere des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Alfred Jelinek. Zu Ehren der Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen.

Anschließend erstattete Geschäftsführer R. A. S. K. Dornbirn einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit beider Verbände im Lande Vorarlberg. Den Ausführungen war zu entnehmen, daß im Lande Vorarlberg, wenn auch unter schwierigen Verhältnissen, erfolgreiche Arbeit auf allen Gebieten geleistet worden ist.

Anschließend daran erstattete der Kreisassessor Whani den Rechenschaftsbericht. Der Antrag der Rechnungsprüfer auf Ent-

lastung wurde einstimmig angenommen. Sodann erfolgte die Wahl des neuen Kreisvorstandes. Für Tirol wurde der scheidende Kreisvorsitzende M. A. S. K. einstimmig wiedergewählt. Das Abstimmungsergebnis wurde mit großem Beifall aufgenommen. Für das Land Vorarlberg wurde auf Vorschlag der Abgeordneten Geschäftsführer R. A. S. K. einstimmig zum Kreisvorsitzenden gewählt. Für den Verband deutscher weiblicher Angestellter, Kreis Tirol, wurde Fräulein Franziska Heinrich zur Kreisvorsitzenden gewählt. Die ändern im Kreisvorstand vorgesehenen Aemter wurden von den Ortsgruppen besetzt. Alle eingebrachten Vorschläge fanden einstimmige Annahme.

Hierauf hielt Frau Verbandsgeschäftsführerin Angela Jagorik ein Referat über das Thema „Frauenberuf und Frauenverband“. Sie hob die wirtschaftliche Lage der Frauen hervor, schilderte die Notwendigkeit der beruflichen Ausbildung der Frauen und Mädchen, wobei sie ausführlich erklärte, daß für die Frauen der Beruf heute genau so, wie für die Männer Zwang zum Broterwerb darstellt. Die interessantesten und wertvollsten Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Sodann sprach Kreisvorsitzender R. A. S. K. das Arbeitsgebiet unserer Ortsgruppen. Das umfangreiche Arbeitsgebiet einer Gewerkschaft wurde ausführlich geschildert und gezeigt, mit welchen Dingen sich heute die Ortsgruppen zu befassen haben, um als maßgebliche Gewerkschaft anerkannt und beachtet zu werden.

Als nächster Redner sprach Kreisvorsitzender M. A. S. K. über das Thema „Unsere Jugendarbeit“ und erörterte hierbei die Bedeutung und das Aufgabengebiet der Jugendzucht vom Elternhaus bis zur Ausleiher. Auf Antrag des anwesenden Vertreters des Aufsichtsrates Wally Weingärtler wurde einstimmig beschlossen, einen Kreisjugendtag zu veranstalten, um dort die Stellungnahme des Verbandes zur Jugendzucht in Gegenwart der Jugend, Eltern und Vertretern der Behörde festzulegen.

Zum Schluß der Tagung sprach Verbandsvorsitzender R. A. S. K., der zunächst den Kampf um die Angestelltenversicherung, sodann das allgemeine politische Leben besprach und die Notwendigkeit der Erstarkung des nationalen Gedankens betonte. Kreisvorsitzender M. A. S. K. schloß hierauf die Tagung mit dem Dank an alle Erschienenen.

Mit Rücksicht auf den Landestouristtag war von einem Festabend Abstand genommen worden, dafür versammelten sich die Teilnehmer des Kreistages am späten Nachmittage zu einem gemeinsamen Ausflug nach Igls, wo von den Vorstandsmännern des D. H. B. A. für Unterhaltung Sorge getragen wurde.

Rundgebung für Deutsch-Südtirol.

Die Ortsgruppe Feudbach des Deutschen Schulvereines Südtirol hielt am 12. d. M. im Gasthose „Post“ eine gut besuchte Versammlung ab, die dem Gedanken Deutsch-Südtirols diente.

Der Obmann der Ortsgruppe, Oberkommisär W. M. L. er, konnte außer den Mitgliedern des Vereines auch Vertreter des Gemeinderates, des Turn- und Gesangsvereines, der Deutschen Verkehrsvereines, sowie der Großdeutschen Volkspartei begrüßen. Der Vorsitzende verwies in seiner Begrüßungsansprache darauf, daß die Versammlung der hartbedrängten Brüder in Deutsch-Südtirol gedanken möge, deren Land am 10. Oktober 1919 von den Italienern annektiert wurde.

Die Gedanktreue hielt Abgeordneter Dr. Straffner, der nachwies, daß Italien weder einen historischen, noch einen geographischen oder strategischen Anspruch auf Deutsch-Südtirol habe. Er zeigte auch, daß die Behauptung der Italiener, daß es sich in Deutsch-Südtirol um eine ethnographisch italienische Bevölkerung handle, grundlos sei. Deutsch-Südtirol sei für Italien der Lohn gewesen, den es für seinen Verrat an den Mittelmächten im Jahre 1915 versprochen erhalten hat. Die Okkupation Deutsch-Südtirols widerspreche jedoch dem Selbstbestimmungsrechte der Völker, das Italien selbst im Vereine mit den übrigen Entente-mächten als Kriegsziel und Grundlage des Friedens verflundet hat. Dr. Straffner sagte zum Schluß seiner Ausführungen, daß es infolge der Drohansfferung der Deutschen in Südtirol soweit gekommen ist, daß man die Not des Deutschen Volkes in die zwei Worte zusammenfassen kann: Deutsch-Südtirol.

Die Ausführungen Dr. Straffners wurden mit starkem Beifalle aufgenommen, der sich wiederholte, als der Vorsitzende dem Redner im Namen der Ortsgruppe den Dank aussprach. Der rührigen Ortsgruppe danken die Feudbacher die schön verlaufene nationale Feier.

Ein Nachklang zur Salzburger Tagung der Völkerrund- ligen.

Paris, 13. Okt. „Quotidien“ veröffentlicht aus der Feder Professor Aulards über die Salzburger Tagung der Völkerrundlichen einen Artikel. Aulard schreibt, daß die überzeugende Beredsam-

keit des Südtiroler Delegierten Sternbach den tiefsten Eindruck auf den Kongress geübt hat. Sternbach legte die Beschwerden der Südtiroler Bevölkerung dar, namentlich die Wirkungen des schichtweisen Bezuges, das der Bevölkerung die Aenderungen der deutschen Namen unter dem Vorwand der Wiederherstellung des Zustandes in längstvergangenen Jahrhunderten aufzwingt. Die italienische Delegation hatte außer ihrem Schweigen keine Antwort auf die Ausführungen des Sprechers der Deutschen Südtirols. Professor Aulard hebt zum Schluß hervor, daß die Völkerrundliche Kommission der Völkerrundlichen sich ernstlicher mit der Frage der Niederdrückung des Deutschtums in Südtirol befassen müsse.

Bürgermeisterkonferenz in Landeck.

Aus Landeck wird berichtet: Am Dienstag, den 12. d. M., hatte der Leiter der Bezirkshauptmannschaft Landeck, Oberregierungsrat Marzani, wiederum eine Versammlung der Bürgermeister des politischen Bezirkes Landeck einberufen, zu der fast alle Bürgermeister, Nationalrat Hauels, Landtagsabgeordneter Walter Schuler, Bundesbahnzentralsinspektor Seifert, Vorstand der Steuerbezirksbehörde Finanzrat Jekisch, und Vertreter des Landesfischereivereines Inspektor Schlorhauser erschienen waren. Die Sitzung wurde in Birkhof Gasthof „zum Arberg“ um 10 Uhr vormittags eröffnet. Oberregierungsrat Marzani gedachte einleitend der seit der letzten Versammlung verstorbenen Altbürgermeister Schranz von Fendels und Tscholl von St. Anton mit ehrenden Worten.

Die von Stadt und Bezirk Landeck längst gewünschte Warte-halle in der Haltestelle Perfsuchs stand an erster Stelle der Tagesordnung. Zentralsinspektor Seifert gab eine Uebersicht über die bisher gepflogenen Unterhandlungen. Ursprünglich bestand ein Vertrag zwischen der Bahnverwaltung und der seinerzeit selbständigen Gemeinde Perfsuchs, die verpflichtet war, im Errichtungsfalle alle Kosten der Erbauung und Erhaltung einschließlich Beheizung, Beleuchtung und Reinigung selbst zu tragen. Nachdem nun die Gemeinde Perfsuchs in der Stadt Landeck aufgegangen ist, hat die Stadt Landeck die weiteren Unterhandlungen wegen dieser Warte-halle geführt und ein einfaches und billiges Projekt vorge schlagen. Dieses Projekt hat aber nicht den Beifall der Bundesbahnverwaltung gefunden, dafür legte Inspektor Seifert ein ganz neues, von der Bahnverwaltung ausgearbeitetes Projekt vor, nach dem eine neuzeitliche Warte-halle mit Kassenraum, geschlossenen Warteräumen und Klojett in heimlichem Baustile geplant wäre. Bezüglich des Kostenbedarfes mit 12.000 S gab der Inspektor die bindende Zusage ab, daß im Falle der Ausführung dieses Projektes die Bahnverwaltung die Hälfte dieser Kosten übernehmen würde, während für die andere Hälfte die Stadt Landeck aufzukommen hätte. Auch die gesamte Wartung und Beleuchtung würde der Bahnverwaltung in diesem Falle auf sich nehmen. Bürgermeister Samerl-Landek griff diese Anregung auf, die allerdings erst vom Gemeinderate zu beschließen sein wird; sein Versuch, auch eine Vertragsleistung der Gemeinden des Stanzger- und Paznaun-tales zu erreichen, scheiterte an deren Abgabe. Anschließend kamen weitere Bahnanfragen zur Besprechung. Bürgermeister Samerl beehrte die Einföhrung der ermöglichten Touristenruckschuharten, die bisher nur Innsbruckern zugänglich waren, auch für Landeck, Nationalrat Hauels unterzog den neuen Winter-jahrplan einer Kritik, in der er bemängelte, daß in der großen Spanne von 17 Uhr bis 23 Uhr kein Zug zwischen Innsbruck und Landeck verkehre. Ein einziger Abendzug fährt um 8 1/2 Uhr von Innsbruck bis Telfs, dessen Weiterführung bis Landeck, wenn schon nicht bis St. Anton dringend notwendig sei. Auch Abg. Schuler vertrat diesen Standpunkt, dem sich in der Folge zahlreiche Redner anschloßen. Auch die unmöglichten Anschlußverbindungen des Vormittags durchlaufenden D. Züge kamen zur Besprechung. Inspektor Seifert gab auf alle diese Punkte Auskunft und sicherte die möglichste Berücksichtigung aller vorgebrachten Wünsche zu.

Die nun folgende Aussprache über die Fischereiregierung im Bezirke Landeck beanspruchte ziemlich viel Zeit. Die Gemeinderäte wollten es vermeiden wissen, daß ihnen durch Bildung eigener Pachtreviere alles Verfügungsrecht über ihre Fischereien entzogen werde. Schließlich konnte eine einvernehmliche Einigung erzielt werden, monoch die einzelnen Gemein-den ihre eigenen Fischereireviere bekommen, falls dies im Einklange mit dem Fischereigesetze in dem oft kleinen Umfange tunlich ist. Weiter berichtete Finanzrat Jekisch über Steuerfragen, zu denen Nationalrat Hauels eiliche wichtige Auf-klärungen gab.

O. A. R. Marzani gab hierauf eine Uebersicht über die Seuchenverbreitung im Bezirke und über die Erfolge der getroffenen Abwehrmaßnahmen. Auch zu dieser Frage melden sich viele Redner, die alle die pünftigen Erfolge der behördlichen Maßnahmen anerkannten. Hierbei wurden beachtens-werte Stimmen laut, die eine Verschärfung der nach dem Tierseuchengesetz zulässigen Strafen, aber auch Belohnungen für besonders erfolgreiche Abwehrmaßnahmen begehrtten. Die jeden-falls sehr zu beachten sind. Bei dieser Gelegenheit kamen auch wirtschaftliche Fragen zur Besprechung, zu denen Nationalrat Hauels einen Bericht über die von der Bundesregierung ge-planten und teils schon verwirklichten Verfügungen zum Schutze des Bauernstandes, insbesondere Kleinbauernstandes, brachte. Etwas fragwürdig waren seine Vergleiche zwischen Bauern- und Beamtenstand, wobei von Herrn Hauels anscheinend gänzlich übersehen wurde, daß auch der kleinste Bauer wenig-stens etwas besitzt, während die niederen Beamtengruppen nichts haben als ihren Gehalt, um den es keinem Bauernbürgern ein-fallen würde, auch nur einen Streich zu tun. Dessenungeachtet ist die Lage der Gebirgsbauern gerade im Bezirke Landeck sehr schlecht. Nach weiterer anregender Aussprache wurde die Sitzung um 2 1/2 Uhr nachmittags geschlossen.

Die nun folgende Aussprache über die Fischereiregierung im Bezirke Landeck beanspruchte ziemlich viel Zeit. Die Gemeinderäte wollten es vermeiden wissen, daß ihnen durch Bildung eigener Pachtreviere alles Verfügungsrecht über ihre Fischereien entzogen werde. Schließlich konnte eine einvernehmliche Einigung erzielt werden, monoch die einzelnen Gemein-den ihre eigenen Fischereireviere bekommen, falls dies im Einklange mit dem Fischereigesetze in dem oft kleinen Umfange tunlich ist. Weiter berichtete Finanzrat Jekisch über Steuerfragen, zu denen Nationalrat Hauels eiliche wichtige Auf-klärungen gab.

O. A. R. Marzani gab hierauf eine Uebersicht über die Seuchenverbreitung im Bezirke und über die Erfolge der getroffenen Abwehrmaßnahmen. Auch zu dieser Frage melden sich viele Redner, die alle die pünftigen Erfolge der behördlichen Maßnahmen anerkannten. Hierbei wurden beachtens-werte Stimmen laut, die eine Verschärfung der nach dem Tierseuchengesetz zulässigen Strafen, aber auch Belohnungen für besonders erfolgreiche Abwehrmaßnahmen begehrtten. Die jeden-falls sehr zu beachten sind. Bei dieser Gelegenheit kamen auch wirtschaftliche Fragen zur Besprechung, zu denen Nationalrat Hauels einen Bericht über die von der Bundesregierung ge-planten und teils schon verwirklichten Verfügungen zum Schutze des Bauernstandes, insbesondere Kleinbauernstandes, brachte. Etwas fragwürdig waren seine Vergleiche zwischen Bauern- und Beamtenstand, wobei von Herrn Hauels anscheinend gänzlich übersehen wurde, daß auch der kleinste Bauer wenig-stens etwas besitzt, während die niederen Beamtengruppen nichts haben als ihren Gehalt, um den es keinem Bauernbürgern ein-fallen würde, auch nur einen Streich zu tun. Dessenungeachtet ist die Lage der Gebirgsbauern gerade im Bezirke Landeck sehr schlecht. Nach weiterer anregender Aussprache wurde die Sitzung um 2 1/2 Uhr nachmittags geschlossen.

Beschlüsse der Vorarlberger Landesregierung.

Bregenz, 12. Oktober. In der Sitzung der Landesregierung vom 9. Oktober wurde zur Kenntnis gebracht: Die Eröffnung des Grundbuchs für die Katastralgemeinde Bich mit 1. Dezember l. J. — Beschluß gegen-über: Die der Bayernkammer für Vorarlberg zur Förderung der Landwirtschaft im Jahre 1926 als Landessubvention in Aussicht gestellten 40.000 S werden im Teilbetrage von 16.000 S als erste Rate flüssig gemacht. — Der Voranschlag der Gemeinde Schruns für das Jahr 1926 wird genehmigt. — Die Vorarlberger Landesregierung genehmigt das Ergebnis der Kollaudierung der Regulierungsarbeiten am Gießenbach, an der Ach und am Mühlebach im Bezirke der Gemeinden Höhenems, Altdach, Gähns und Koblach (Kollaudenzmässigung I. Serie) mit dem Gesamtanwände von 60.426 S. Der nach Abzug der bereits geleisteten Zahlungen felders des Landes zu leistende Restbetrag von 135.80 S ist sofort flüssig zu machen. — Die Landesregierung behält sich die Entscheidung über die Teilnahme an der Auslastung anläßlich der Abhaltung einer Energiewirtschaftsaus-stellung 1927 in Wien bis zu jenem Zeitpunkt vor, wo die Stellungnahme der anderen Länder bekannt ist. — Das von der Bezirkshauptmannschaft Bludenz aufgenommene Schadensprotokoll

GRAF Rindsuppe. Bild einer Frau mit einem Korb, Text: 'darf ich nie vergessen', 'zur Bereitung einer schmackhaften Rindsuppe!'.

Reise Westindische Bananen das beste Nahrungsmittel

über die in der Gemeinde Stubenz (Fraktion Luferbray) und in der Gemeinde Innerbray verursachten Unwetterbeschäden wird dem Bundeskanzleramt mit dem Antrag vorgelegt, bei Festsetzung der für die einzelnen Parteien zu gewährenden Nothstandsleistungen eine Partei in Innerbray nach Möglichkeit zu berücksichtigen. — Der Referent für die Verpflegsstationen wird beauftragt, die zur Wiedereröffnung der Naturalverpflegsstationen notwendig und praktisch erscheinenden Vorschläge in Bezug auf die allenfalls notwendige Abänderung der Grundzüge für die Organisation der Naturalverpflegsstationen, der Dienstinstruktion für die Leiter und der Hausordnung ebensowies zu erlangen. Ebenso wird der Referent zu dem am 15. d. M. in Linz stattfindenden Besprechung der Völkervertreter in Sachen der Eröffnung der Verpflegsstationen (Herbergen) entsendet, um sich über die Einrichtungen der anderen Länder zu informieren. — Zu einem Ansuchen um eine Produktionsbewilligung nimmt die Landesregierung wie folgt Stellung: Nach den Erfahrungen des letzten Jahres ist damit zu rechnen, daß das Unternehmen einen großen Verlust erleidet und weiter, daß beim Abtransporte des Unternehmens Schwierigkeiten entstehen. Die Produktionsbewilligung wird daher nur für die Städtgemeinden erteilt, die sich verpflichten, für den Abtransport auf eigenes Risiko Sorge zu tragen.

Die strategischen Bauarbeiten Italiens an der Grenze.

Wiener Blätter melden kürzlich, in maßgebenden Kreisen des italienischen Generalstabes seien die Pläne für die Befestigung des Eisack- und Eischtales gegenüber der österreichischen Grenze ausgearbeitet, italienische Offiziere der Bauabteilung hätten das Gelände begangen. Italienische Offiziere haben, wie aus Bozen berichtet wird, das Gelände am Südausgange des Eisacktales und des Eischtales bei Bozen wirklich besichtigt, ihre Arbeit hängt aber mit der geplanten Verlegung des Bahngleises in dieser Gegend zusammen, jedenfalls ein vorbedachte Arbeit zu militärischen Zwecken. Charakter strategischer Art aber tragen andere sichtbare Arbeiten der italienischen Regierung an der österreichischen Grenze oder in deren Nähe. Die Verbreiterung der Reichsstraße vom Brenner über Bozen und Trient von fünf Meter auf acht Meter ist beschlossene Sache; zum Teil werden die Arbeiten hierfür bereits ausgeführt, die neue Seeresstraße endet im Festungsgebiet von Verona, woraus erkenntlich wird, worum es sich handelt. Diese große Arbeit soll bald vollendet sein; um sie zu ermöglichen, werden alle anderen Straßenbauprojekte nicht strategischer Art zurückgestellt.

Eine italienische Grenzstraße von Bedeutung wird nun auch jene, die von Sterzing aus nordostwärts gegen die Zillertal Gletschergruppe führt, durch das Pfifferschlal zum Pfifferschlal, auf dessen Höhe (2148 Meter) das Jochhaus von den Italienern besetzt ist. Nach dem Ausbaue dieser Talstraße, bisher nur im ersten Drittel mit leichten Landwagen befahrbar, erhält die Brennergrenze in ihrem Ostausgange eine kräftige Stütze. Eine Militärstraße zweiter Ordnung, vom Eisacktales aus parallel laufend mit der Brennergrenze bis ins erste Drittel des Zillertal Gletscherstoskes hinein, kann unter Umständen ein wertvolles Aufmarschgebiet werden, um Infanterie mit Umgehung des Brenners rasch und kurzweilig ins Zillertal und ins Nuntial zu bringen. Vom Pfifferschlal abwärts gegen das Zemtal mag die Beschaffenheit des Karrenweges zu Transporten nicht geeignet sein, es genügt aber leichte Erreichbarkeit des Stützpunktes am Pfifferschlal, um sich in Vorteil zu setzen und außer dem Keilsteinpass, dem Brennerpass noch eine dritte Einbruchsstelle nach Norden zu schaffen, durch das Pfifferschlal ins Zillertal, die zu einem Teile mit jedemweden Kriegssgerät befahrbar ist. Das Pfifferschlalhaus selbst kann heute schon als eine Infanteriestation bezeichnet werden, in der Brennergegend erheben neue Unterkünfte für Militär und wer auf der Fahrt durch das Eisacktal mit frischem Blut und den Zweck der italienischen Militärarbeit wägend, die Neubauten an der Bahnstrecke zählt, wird sich wundern, daß Italien in den kleinsten Hüttelein an der Brennerbahn im Eisack Häuser erbaut, die für die Bahnangestellten der Stationen bestimmt sein sollen.

Theater+Musik+Kunst

— **Stadttheater Innsbruck.** Heute, Donnerstag, um 8 Uhr abends, wird der mit so großem Beifall aufgenommene Operettenclavier „Adieu Mini“ aufgeführt. Als Neuinszenierung tritt am Freitag zum erstenmal „Die Urdaschdärbin“ in Szene. Die Titelrolle singt die neuengagierete Operettensängerin Grete von Rittersheim, auch die sonstige Besetzung wird bei der Wiederholung des Werkes alle Ehren bringen. Der Vorverkauf findet jeden Tag in der Zeit von halb 10 Uhr vormittags bis halb 1 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends im Theater statt. Dort werden auch Dugendkarten zu 20 Prozent Ermäßigung abgegeben.

— **Egl-Bühne, Cömenhaustheater.** Donnerstag, abends 8 Uhr, als zehnter Abend im Schönher-Johannes „Kärnerleut“, hierauf: „Kindertragödie“ von Karl Schönherr. Regie: Oberregisseur Eduard Közl. — Am Freitag abends letzte Vorstellung in dieser Spielzeit: „Der Wissenschaftsmurm“ von Ludwig Angenhuber. — Nach Schluß der Vorstellung verkehren täglich Jüger der Straßenbahn ab Haltestelle Handelsakademie nach Hall und Berg Mel. — Kartenvorverkauf in der Kunsthandlung G. A. Czichna.

— **„Die Thurnbacherin.“** Ein Tiroler Stück in drei Aufzügen von Rudolf Greinz. Im Cömenhaustheater auf der Erbhühne am 11. Oktober. — Kurz nach Schönherr's „Erde“ und lang vor seinem „Weisheit“ ist die „Thurnbacherin“ 1910 entstanden, trotzdem ist es, als wäre in ihre Gestalten, in den alten Thurnbacher vom Grau und in die Reide vom Weisheit, Blut und Leben übergeblieben, so verwandt und ähnlich vollständig wandeln sie ihren grausigen Schicksalweg über die Bühne. Die Fülle schrecklicher Leidenschaftsfolgen ist allerdings fast zu sehr gedrängt, der Realismus der Szenen aufs äußerste gespannt, aber der Kern dieser Tragödie ist nicht weniger echt wie die heroische Kraft der Dramen Kranewiters und Schönherr's. Auch in der „Thurnbacherin“ quillt Haß und Wuth aus jeder heimlicher Scholle, aus dem Verbundenheit mit eigenem Grund und Boden. Und find wie auch an straffere und spärlichere dramatische Zeichnung ähnlicher Charaktere gemahnt, die Gestalt des alten Thurnbacher, die sich zur hellen Höhe des leuchtenden Rächers seiner und seines Hauses Ehre aufreckt, hebt das Drama auf künstlerische Höhe. — An die beste Erzählung reichte die ausgezeichnete Darstellung der „Thurnbacherin“ — ein verspätetes Geburtsstagsangebinde für den Hohen Dichter — heron. — Eduard Közl formte den Thurnbacher zu einer meisterlich belebten Gestalt, die seinem Grau und seinem alten Kott ebensbürtig zur Seite tritt. Wie die zermürbende Sorge immer wieder in bebenden

Jorn aufkommt und der Alte nach dem letzten Nickerbruch hochausgerichtet, wie das Schicksal selbst, zum Nachemord in die Kammer schreitet, das gehört zu den ganz großen Leistungen dieses naturstarken Künstlers. Und Anna Egl sprühte als finstlich beräudende Reide von triebhafter Herrschsucht, ein schönes, aber tödlichendes Raubtier, dem die böse Lust aus den schwarzen Augen funkelte. Neben diesen beiden Antipoden konnten sich weder Josef Hauser als Friedl, noch August Burger als Hias, trotz bester Einfühlung, recht behaupten, Bepi Maril war diesmal als Theres in ihrer herben, kantigen Härte am rechten Platz. Das Publikum des fast ausverkauften Cömenhaustheaters blieb lange von dem grauemwollen Stoff gefangen, dann aber sollte es dem Dichter und der Darstellung lebhaften Beifall. Die wenigsten von den vielen, die den fruchtbaren Unterhaltungsschriftsteller Rudolf Greinz kennen, hätten ihm solch harten dramatischen Griff zugestimmt.

— **Kampingsbühne.** Sonntag, den 17. d. M., 8 Uhr abends Wiederholung des Volkstückes „Am Austragsfrühling“ von Hans Neuert und W. Schmidt im Kampingsaal, Dreibeiligenstraße 9. Kartenvorverkauf bei Kunsthandlung Czichna, Burggraben.

— **Musikverein Innsbruck.** Freitag den 22. Oktober findet im großen Stadtsaal das erste Symphoniekonzert in der Winterspielzeit 1926/27 mit folgender Programmordnung statt: Händel: Concerto grosso; Bach: Violinkonzert A-Moll; Beethoven: 5. Symphonie. Das Violinola spielt der neue Konzertmeister des Musikvereines Herr Eduard Dwanz. Kartenvorverkauf am 20., 21. und 22. Oktober im Musikvereinssaal. Freitag den 15. Oktober 6 Uhr abends Dreisternevollprobe.

— **Das 1. Abonnemerkonzert der Konzertdirektion Edgar Lewis** findet am 23. Oktober statt. Die berühmte Wienervereinigung der bayerischen Staatstheater bringt Mozarts herrliche Serenade für 13 Blasinstrumente und die große Sulte von Richard Strauß für 13 Blasinstrumente zur Erstaufführung in Innsbruck. Für die erste Aufführung der Sulte von Strauß waren 50 Proben nötig; nachdem von den 15 Virtuosen zwei Klavinetten erkrankt sind, die in Anbetracht der ungeheuren Schwierigkeit dieses Wertes nicht ersetzt werden können, mußte das Konzert, das ein musikalisches Ereignis ersten Ranges werden wird, vom 19. Oktober auf den 23. Oktober verschoben werden. — Kartenvorverkauf im Alabier- und Gramophonhaus Josef Feichtinger, Maximilianstraße 1.

— **Jean-Paul-Goethe-Abend.** Walter Sedlmayr, der auch in Innsbruck bereits bestbekannte Münchner Vortragende, gibt am Samstag den 23. Oktober einen Vortragabend mit Werken Jean Pauls und Goethes. Um auch weiten Kreisen den Besuch dieses interessanten Abends zu ermöglichen, sind volkstümliche Preise angelegt; Karten sind in der Rustalienhandlung Johann Groß bereits erhältlich.

— **Chor der St. Jakob.** Donnerstag den 14. d. M. 6 Uhr Probe für Chor und Dreigesang in der Kirche (Liedum und Messe). Freitag den 15. d. M. 6 Uhr Probe für Chor in der Kirche.

— **Radio Wien 531.** 6 Uhr: „Quer durch Oesterreich“; Schöndörfl. Eine Wanderung durch sechs Jahrhunderte, von Dr. Kronfeld gesprochen. 8.30 Uhr: „Das Buch“; Die kulturhistorische Bedeutung der Buchdruckerkunst von Dr. K. Junz. 7.30 Uhr: Englisch. 8.05 Uhr: „Ein Herbstmonat“, Operette von Kalmann.

— **Diebstahl der Dirn auf österreichische Theater.** Wien, 13. Okt. Ueber die Direktorin des Carl-Theaters Frau Dora Eibenschütz wurde die Sperre verhängt. Nicht nur das dem Oesterreichischen Bühnenverein angehängene deutsche Bühnenkartell, sondern die gesamte internationale Schauspielorganisation wurde von der erfolglosen Aussperrung verhängt. Die Theaterorganisation wollte nämlich vermeiden, daß künftig ein fremdes Spielerensemble im Carl-Theater gastiert. Das jetzt dort stattfindende tschechoslowakische Gastspiel wurde nur gestattet, weil das Außenministerium der Tschechoslowakei auf der Durchführung der Gastspiele bestand und Repressalien für deutsche Künstler in der Tschechoslowakei befürchtet werden.

Turnen+Sport+Spiel

Das 6. Internationale Meraner Tennis-Turnier.

Aus Meran, 12. Oktober, wird uns geschrieben: Trotz des nicht allzu günstigen Wetters war die Beteiligung auch der letzten Tage eine äußerst rege. Den Höhepunkt bildete das Spiel Frohheim gegen den rumänischen Meister Wisnu. Trotzdem Frohheim verlor, waren die Sympathien fast aller Zuschauer auf Seite des deutschen Altmeisters. Wisnu war in besonders guter Form, beeinflusste aber Frohheim sichtlich durch sein fortwährendes, übersüßiges Drame. Mateika spielte ein ganz besonders schönes Spiel gegen den Engländer Coln. Reyes. Im Zusammenhange mit diesem Spiele muß leider erwähnt werden, daß Sportveranstaltungen in großen Kurorten nicht immer und nicht in allen seinen Teilen rein sportlich, objektiv richtig werden können, sondern oft von wirtschaftlichen Interessen des Kurortes beeinflusst werden. Folgende Spiele wurden weiter ausgetragen:

- Herreneinzel, offen mit der Meisterschaft: Fischer-Würzweiler 6:0, Rodenhauer-D. Salm 6:1, 6:0; A. Salm-Lorenz 7:5, 6:4; Wisnu-Hantke 6:4, 6:1; Frohheim-Thimmel 6:3, 6:4; Coln. Reyes-Buch 8:5, 6:3; Siehoff-Fries 6:2, 6:1; Rohring-Fischer 6:2, 6:2; Rodenhauer-D. Salm 6:2, 5:7, 6:2; Wisnu-Frohheim 6:1, 10:6; Coln. Reyes-Siehoff 6:2, 6:2.

- Herreneinzel, offen: Uhl-Blühdorn 7:5, 6:2; Hausmann-Bobby 6:0, Uhl-Dach 6:3, 2:5, 6:0; Fries-Beger 6:8, 7:5, 6:2; Hausmann-Jint 6:4, 6:3; Uhl-Berard 6:0, Mateika-Fries 6:3, 6:1; Artens-Heill 6:0, 6:0; Haupt-Stummer-D. Salm 6:4, 6:3; Artens-Böck 6:0, Artens-Thimmel 6:2, 6:3; Mateika-Albrecht 7:5, 9:7; Mateika-Uhl 6:2, 6:3.

- Dameneinzel, offen: Friedleben-Schöninger 6:1, 6:1; Kallmeyer-Annede 8:6, 6:3; Petery-Schurig 6:0, 6:1; Friedleben-Elfen 6:3, 6:2; Petery-Kallmeyer 6:4, 6:2.

Das Meisterschaftsspiel Sporthverein gegen J. H. C., das wohl von jedem Fußballanhänger am meisten erwartete Treffen, findet Sonntag, den 17. d. M., um 10 Uhr vormittags am Trostisportplatz statt. Die beiden Aufstellungen werden noch bekanntgegeben.

Gerichtszeitung

Zwei robiate Leute.

Innsbruck, 14. Oktober.

Die Brüder Anton und Josef Wiedmann aus Wöls, der erste Hilfsarbeiter von Beruf, der zweite Wehrmann, waren mit einem Freunde bei einem Waldspaziergang des H. I. B. am „Eichhof“ gewesen. Als die drei mit ihren Rädern in die Stadt kamen, zeigten sie noch in verschiedenen Gasthäusern, obwohl sie des edlen Rah schon am „Eichhof“ mehr als genug genossen hatten. In der Dunkelheit führten die drei Angehörigen mit ihren Fahrzeugen über die Innsbrücke, die Brüder Wiedmann zwar mit Licht, ihr Begleiter jedoch ohne Licht, weshalb er von einem Wachmann beanstandet wurde. Anton Wied-

mayer, der — wie er behauptet — durch das Einschreiten des Wachmannes gegen seinen Freund recht „nerudo“ geworden war, verfolgte seinen Freund den Armen des Befehles zu entreißen, indem er auf den Wachmann losschlag. Als jedoch ein zweiter Wachmann herbeilief und den Gewalttäter festnahm, kürzte sich Josef Wiedmann auf den Wachmann, der seinen Bruder verhaften hatte, und riß ihn zu Boden. Die beiden rabiaten Leute mußten mit Hilfe eines Zivilisten auf die Wache gebracht werden.

Bestern hatten sich die Brüder Wiedmann vor dem Einzelrichter, O. R. Wolf, unter der vom Staatsanwalt Dr. Huber vertretenen Anklage der öffentlichen Gewalttätigkeit zu verantworten. Ihre Verteidigung führte K. A. Dr. Maritschnig. Die Angeklagten wollten sich an Täuschlichkeiten gegen die Beschleute nicht erinnern und schützten Volltrunkenheit vor. Der Richter verurteilte Anton Wiedmann, der schon mehrere Vorstrafen, darunter eine von sechs Monaten wegen Gewalttätigkeit aufzuweisen hat, zu fünf Monaten schweren Kerkers, seinen Bruder, den Wehrmann Josef Wiedmann, der auch schon wegen einer Rauferei und wegen Wachebeleidigung verurteilt ist, zu drei Monaten schweren Kerkers und zur Entlassung aus der Wehrmacht. Der Verteidiger meßte gegen das Urteil die Berufung an.

Ein Hennenraub.

Der wegen Diebstahls schon sehr schwer verurteilte Arbeiter Josef Heinz hatte eines Tages Appetit auf Hühnerbraten. In der Nacht staltete er einem Hennenstall in Bradl einen Besuch ab, trug alle neun Hennen, die sich dort ihres Daseins freuten, ab und steckte sie in den mitgebrachten Rucksack. Um rascher fortzukommen, stahl Heinz in aller Eile noch ein Fahrrad, das im Hofe undemacht stehen geblieben war und ergriff die Flucht. Der Hennenraub hatte aber wenig Glück, den noch in der selben Nacht wurde er verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert. Bei dieser Gelegenheit wurde noch ein zweiter Straffall bekannt; Heinz hatte sich von einem Bekannten ein Fahrrad ausgeliehen und es einige Tage später einem Reklamier, der daran eine Reparatur vorgenommen hatte, verkauft. Der Schaden wurde zwar von der Frau des Heinz wieder gut gemacht, aber erst nachdem die Behörde von der Verurteilung schon Kenntnis erhalten hatte. Die Strafe für den Diebstahl und die Betrugung demnach der Richter mit sechs Monaten Kerker.

Ein Unverbesserlicher.

Der 53jährige Schuster Lorenz Erlsiedner aus Astenau hat schon gut zwei Duzend Strofen wegen Diebstahls erlitten. Mein während des Krieges hat er von den Militärgerichten wegen Betrug, Diebstahl und Desertion Strafen von insgesamt neun Jahren erhalten, die er auch verbüßt hat. Der Schuster läßt aber das Stehlen noch immer nicht bleiben. Einem Bauern, bei dem er in der Stür gearbeitet hatte, stahl er vier Paar Schuhe, die er selbst hergestelt und auch schon bezahlt bekommen hatte. Zwei anderen Personen veruntreute er je ein Paar Schuhe, die er zur Reparatur erhalten hatte. Da Erlsiedner in den letzten anderthalb Jahren keine Strafe mehr erhalten hat, was bei seinen schweren Vorstrafen immerhin etwas bedeutet, demnach der Richter die Strafe für den Angeklagten, der von K. A. Dr. Angerer verteidigt wurde, diesmal nur mit drei Monaten Kerker.

Ein unaufgeklärter Fall.

Ein Partieführer der Baufirma Spriger, der mit seinen Leuten in Bludenz beschäftigt war, hatte sich gestern unter der Anklage der Veruntreuung und des Betruges zu verantworten. Er bekam von der Firma die Gelder zur Auszahlung seiner Leute, soll aber vielen Arbeitern zu wenig ausbezahlt haben. Im Laufe des Beweisverfahrens ergab sich jedoch, daß der Partieführer zwar den Handlungen zu wenig, den Maurern aber zu viel ausbezahlt, das Geld also nicht für sich behalten hatte. Diesbezüglich trat der Staatsanwalt von der Anklage zurück. Den Betrag soll der Angeklagte dadurch begangen haben, daß er den Arbeitern bei der Auszahlung die Beträge, die sie im Gasthaus schuldig waren, zwar abgezogen, aber nicht dem Wirt bezahlt habe. Der Verteidiger, K. A. Dr. Angerer, war jedoch in der Lage, saldierte Rechnungen des Wirtes vorzulegen, die die Zahlung der in Frage stehenden Beträge bestätigen. Der Richter trat daraufhin den Akt des Bezugsgerichts ab, das nun zu prüfen haben wird, ob die Rechnungen tatsächlich bezahlt worden sind, da der Wirt das Gegenteil behauptet.

Das Urteil gegen den Muttermörder in Wels.

Wir berichteten am Montag über die Anklage gegen den 17jährigen Handelsangestellten Erich Dittenberger, der am 24. April i. A. in Wels seine Mutter, die verwitwete Kandidatenhändlerin Anna Rebel mit einer Haue erschlagen und beraubt hatte. In der Verhandlung vor den Geschworenen in Wels am 11. d. M. zeigte der verdammte jugendliche Muttermörder nicht die geringste Reue. Das Zeugenerhör und das Beweisverfahren erörterten die in der Anklagegeschrift ausgeführten Tatsachen. Große Bewegung ging durch den Saal, als über Antrag des Staatsanwaltes die Gerichtsarzte Obermedizinalrat Dr. Mittendorfer und Stadtarzt Dr. Johann das bei der Obduktion angegebene Schädeldach der Ermordeten mit seinen furchtbaren Verletzungen zeigten. Das einzige Mal während der ganzen Verhandlung zeigte nun der Angeklagte eine Spur von seelischer Erregung. Er vermug das ihm vorgeworfene Corpus delicti nicht anzusehen, schlägt die Hände vors Gesicht und stöhnt leise. Das Gutachten der beiden Aerzte bezeichnet den Mörder als für seine Tat voll verantwortlich, nicht der leiseste Anhaltspunkt sei für eine geistige Verwirrung gegeben. Die Tat war wohl überlegt und vorbedacht ausgeführt. Die Fragestellung umwachte eine Frage auf Nachemord, wozu der Verteidiger eine Erenualfrage auf Todschlag und eine Zusatzfrage auf unwiderstehlichen Zwang, der Staatsanwalt eine Frage, ob der Mord täuschlich geschehen sei, verlangte. Alle drei verlangten Fragen wurden abgewiesen, es blieb bei der Hauptfrage auf gemeinsame Mord. Staatsanwalt Dr. Janecel wies auf das Schauerliche der Tat hin, die zwar durch die fehlende Mutterliebe etwas gemildert, aber niemals begreiflich wird. Das Vorgeben des Angeklagten, der mit kalter Ueberlegung tagelang den Mord an seiner eigenen Mutter vorbereitet hat, muß seine Sühne finden. Das klare Geständnis läßt an der Totungsofsicht keinen Zweifel.

Nach dem Reklame des Vorliegenden bejahten die Geschworenen nach einstündiger Beratung die Frage auf Mord mit 12 Stimmen. Die Zusatzfrage auf Mordmord wurde mit sieben ja und fünf nein beantwortet. Auf Grund dieses Verdictes verurteilte der Vorsitzende Erich Dittenberger zu sieben Jahren schweren Kerkers, verschärft durch Zuchthaus und Dunkelhaft an jedem 23. April. Dittenberger nahm die Strafe an, sein Vormund nahm sich Bedenken, ebenso der Staatsanwalt.

Rindesmord.

Amalie Kregl, eine 19jährige Semmerin aus Gofau, ist des Rindesmordes angeklagt. Die Beschuldigte ist geständig, ihr uneheliches Kind, das sie am Boden sitzend am 19. August i. A. auf der Sommeralm gebor, beim Haße gepackt und erwürgt zu haben. Sie versuchte dann den Leichnam und verschweig der eigenen Mutter und der Hebamme die Geburt. Schließlich mußte sie aber zu einem Geständnis schreiten, da die gerichtsarztliche Obduktion als Todesursache zweifellos Erdrückung ergab. Sie gab als Grund dieser Tat an, daß sie ihr Viehhäber im Eische geisse habe. Die furchtbaren Schmerzen bei der Entbindung hätten ihr wiederholt die Befinnung geraubt. Die Geschworenen vernichteten die Schuldfrage, so daß ein Freispruch erfolgte.

Aus aller Welt

Eine Tagung der „Wettermacher“.

Deutscher Meteorologentag in Karlsruhe.

Karlsruhe, 12. Okt. Die Deutsche meteorologische Gesellschaft hatte Mitglieder und Gäste zu ihrer fünfzehnten allgemeinen Versammlung nach Karlsruhe für den 4. bis 7. Oktober eingeladen. Aus den vierundzwanzig mehr oder minder interessanten Vorträgen der Hochschungen seien nur wenige hervorgehoben, die auch für Nichtfachleute beachtenswert waren. Ueber das Grenzgebiet zwischen Meteorologie und Medizin, die Bioklimatologie, sprach Professor Linke (Frankfurt), indem er die großen Schwierigkeiten und bisherigen Fehler dieses Forschungszweiges hervorhob. Sie bestehen vor allem darauf, daß der lebende Organismus auf Klimaerwirkungen nicht einfach physikalisch-chemisch reagiert. Besondere Schwierigkeiten verursachen die Erscheinungen der „Gewährung“ und der „Affordwirkung“. Die „Föhnkrankheit“ beispielsweise ist nicht einfach eine Summierung der Wirkung der einzelnen Anomalien, die die meteorologischen Elemente bei Föhn ausweisen, sondern ist qualitativ verschieden von einer solchen Summierung. Nur das Zusammenwirken aller Witterungs-faktoren, die das Wetterbild des Föhnens ausmachen, erzeugt die Föhnkrankheit.

Einen besonderen Fortschritt in der Bildung der langfristigen Wettervorhersage scheint die Entdeckung Freies (Wrocław) zu bedeuten, daß sich Föhn in Schlesien durchschnittlich alle dreiundvierzig Tage wiederholt und auch die Abweichungen von diesem Durchschnitt eine auffallende Regelmäßigkeit einhalten, so daß es mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit möglich ist, auf ein bis zwei Jahre im voraus anzugeben, an welchem Tage Föhn herrschen wird.

Die Erforschung des Wetterrhythmus unterliegt nach Weidmann (Leipzig) selbst einem fünfundsiebzigjährigen Rhythmus. Gegenwärtig streben wir einem Höhepunkt der Wetterwellenforschung zu. Das erst beginnende Studium der kosmischen Einflüsse auf das Wetter vertreten Mjrbach (Wien) und Xusseß (Köln). Ersterer zeigte, daß die Erde beim Durchgang durch die Meteoritenschwärme erhöhter Niederschlagswahrscheinlichkeit ausgesetzt ist und daß große Sonnenscheidengruppen auf den winterlichen Temperaturverlauf in Wien einen durchgreifenden Einfluß zu haben scheinen, wenn sie bei Vollmond durch den Zentralmeridian der Sonne gehen.

Bankraub in England.

W. Liverpool, 13. Okt. Die Stadt Liverpool wurde heute durch einen sensationellen Bankraub in lebhafteste Erregung versetzt. Ein bewaffneter Räuber drang in eine im besten Stadiviertel gelegene Bank ein, hielt den Kassier mit einem Revolver in Schach und schloß auf einen Angestellten, dem er eine schwere Verwundung zufügte. Er stürzte dann auf die Straße und gab flüchtend auf die ihn verfolgende Polizei und Volksmenge eine Reihe von Schüssen ab, durch die ein Polizeibeamter und zwei Zivilpersonen schwer verwundet wurden. Schließlich gelang es, den Räuber zu verhaften. Sein Raub bestand nur in einigen Silbermünzen, die er beim Ueberfall zusammengegrast hatte.

Eisenbahnunglück in Polnisch-Oberschlesien.

Charkow, 13. Okt. Kurz nach Mitternacht stieß infolge falscher Weichenstellung bei der Station Charkow-Plaza ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Ein Gepäckwagen und mehrere Güterwagen wurden auf die Böschung hinausgeschoben. Bisher wurden zwei Tote und acht Schwerverletzte geborgen. Die Schwerverletzten befinden sich in einem derartigen Zustande, daß mit einer Erhöhung der Zahl der Toten gerechnet werden muß. Der schuldige Weichensteller wurde festgenommen.

Eisenbahnzusammenstoß in Brasilien.

St. Sao-Paulo, 13. Okt. Ein Personenzug stieß in der Nähe der Stadt Villa Anastasio mit einem Güterzug zusammen. Acht Personen wurden getötet und 50 verletzt.

• **Ziehung der Klassenlotterie.** (Ohne Gewähr.) Bei der zweiten Ziehung der fünften Klasse der 15. österreichischen Klassenlotterie wurden im ganzen 2200 Lose gezogen, darunter 220 mit Gewinnen von 300 S aufwärts. Es wurden gezogen: Mit einem Gewinn von 10.000 S die Lose Nr. 9536, 23084, mit 4000 S 89275, mit 3000 S 37163, 86591, mit 2000 S 23072, mit 1000 S 12820, 24250, 38775, 61473, 87249, 75801, 76944, 92529, mit 500 S 3075, 17268, 22245, 24214, 25842, 29834, 29885, 35086, 36783, 42241, 45190, 45287, 48447, 50856, 58800, 59363, 61115, 63724, 64006, 66736, 72606, 73308, 75008, 78886, 79580, 88701, 91006.

Die Ziehungen der 5. Klasse dauern bis 16. November. Besorgen Sie Ihre Erlöse und Kauflose bei:

„Glücksstelle Stein“

Joseph

Wien, I. Wipplingerstr. 21
an der „Hohen Brücke“

• **Selbstmord durch Opium.** Linz, 13. Okt. Die 23jährige Bauerstochter Maria Helmel aus Niederham, Gemeinde Raab, wurde am 11. d. M. vormittags in der Pfarrkirche Raab in bemußlosem Zustande vom Mesner am Boden liegend aufgefunden. Wie der Arzt feststellte, hatte die Lebensmüde Opium getrunken. Sie ist am gleichen Tage gestorben.

• **Einbruch in ein Postamt.** Alagenfurt, 13. Okt. Unbekannte Täter brachen in das Postamt in Steindorf am Ossiachersee in Kärnten ein. Sie schleppten die eiserne Kasse aus dem Postamt und zertrümmerten sie. Es wurden 802 S geraubt.

• **Apothekerlagung in Wien.** Am Dienstag nahmen im Festsaal des Apothekerhauses in Wien die Beratungen der Organisation der Apotheker Oesterreichs ihren Anfang. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Kommerzialrat Apotheker Wilhelm Schwaboda schilderte Nationalrat Paritz die gegenwärtig schwere wirtschaftliche Lage der Apotheker, worauf Magister Clert als Vertreter der pharmazeutischen Angestellten darauf hinwies, daß die schwere Zeit dadurch heraufbeschworen wurde, daß die Oberste Sanitätsbehörde es dulde, daß das Erwerbsfeld immer mehr abbröckle und in andere Hände übergehe. Dies sei aber eine Gefahr für die öffentliche Gesundheitspflege. Nach ihm besprach Apotheker Herz die Abgrenzung der Verkaufsrechte zwischen Apothekern und anderen Gewerbetrieben, worauf eine Entschließung einstimmig angenommen wurde, in der es heißt, die Gesamtheit der österreichischen Apothekerschaft finde es verwunderlich, daß das Ministerium für soziale Verwaltung mit einem Verordnungsentwurf über die Kleinverkaufsrechte der Apotheker und anderer Gewerbebetriebe dafür einzutreten scheine, daß in Hintast zur Abgabe wichtiger Arzneien neben den Apotheken auch andere Geschäfte berechtigt sein sollen. Die Freigabe von Heilmitteln gefährde aber die Sicherheit des arzneiberechtigten Publikums. Apotheker stehen unter strenger, behördlicher Kontrolle, ihre Leiter und deren Mitarbeiter haben genaueste Ausbildung erhalten, welche Sicherungsmahnahmen anderen Betrieben fehlen. Die Ansicht im Publikum, daß Detaildrogerien billiger sind als Apotheken, sei irrig. Billige Preise gehen auf Kosten der Güte der Ware. Das Publikum genieße hierfür besten Schutz dadurch, daß die Preise für Heilmittel nicht vom Apotheker, sondern ausschließlich vom Ministerium für soziale Verwaltung als Arzneitage erstellt werden, deren Einhaltung genau überwacht werde. Die österreichische Apothekerschaft protestierte daher schärfstens gegen den Verordnungsentwurf.

• **Teuerungsrundgebungen in der Tschechoslowakei.** Bräun, 13. Okt. Die sozialistische Gewerkschaftsorganisationen veranstalteten heute vormittags Rundgebungen gegen die steigende Teuerung und die Arbeitslosigkeit.

• **Kredittitel einer Filmdiva.** Berlin, 13. Okt. Wie die Blätter melden, ist gegen die bekannte Filmkaufplasterin Grete Reinwald vom Verband der Damenschneider bei der Kriminalpolizei die Anzeige wegen Kreditbetrug erstattet worden. Die Kriminalpolizei hat die Anzeige zur weiteren Behandlung an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet.

• **Vier Personen vom Zuge getötet.** Amsterdam, 13. Okt. Heute nachmittags hat der Postzug Amsterdam—Rotterdam zwischen Schiedam und Rechel vier Eisenbahnarbeiter, die infolge des Sturmwetters den Zug nicht hatten kommen hören, überfahren. Alle vier waren sofort tot.

• **Hohenzollerischer Kunstbesitz veräußert.** Amsterdam, 14. Okt. (Priv.) In diesem Kunsthandlungsfreien gelangten Gobelins und Mobilien aus dem Besitze der Hohenzollern zum Verkauf. Ein Londoner Kunsthändler erhielt das Angebot, wertvolle Gobelins und Silber aus dem 18. Jahrhundert zu verkaufen, unter denen sich auch solche aus dem Besitze des Kaisers Wilhelm befinden.

• **Fliegerunglück.** Paris, 13. Okt. Das Flugzeug der Brüder Arrachart ist heute morgens beim Start in Sverdlowsk verunglückt. Die beiden Flieger wurden leicht verletzt. Der Apparat ist vollkommen zertrümmert. — Prag, 13. Okt. Heute vormittags ist der Pilot-Flugführer Siedler seinen Verletzungen, die er beim Flugzeugunglück in Pardubitz erlitten hatte, erlegen. Das Flugzeugunglück hat somit zwei Todesopfer gefordert.

• **Die Seligsprechung P. Engelbert Kollands.** Rom, 12. Okt. Gestern vormittags fand in der Sankt-Petrus-Basilika die Seligsprechung des Jilerialer Paters Engelbert Kolland und der übrigen 20 spanischen Franziskaner statt, die alle im Jahre 1860 zu Damaskus den Märtyrertod erlitten haben. An den Feiertagen nahmen auch Vertreter der Tiroler Franziskanerprovinz teil, der Pater Engelbert angehörte, und ein Pilgerzug mit beiläufig 53 Teilnehmern. Darunter waren auch zwei Verwandte des Märtyrers Kolland.

Landwirtschaft

(Die Erste Hallinger Pferdezuchtgenossenschaft in Jams) bei Landek hielt am 10. d. M. in Jams unter der Leitung des Obmannes Haus und des Genossenschaftssekretärs Griffemänn eine sehr gelungene Jahreshauptversammlung ab. Erschienen waren als Beirichter Oberlandstallmeister Hofrat Köhler in Vertretung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Vorstandmeister Baron Jenghach, sowie Tierzuchtinspektor Ing. Kögl. Von weit und breit waren Pferdeliebhaber gekommen, um mit ungetrübtem Interesse an der Hand des zahlreichen, teilweise vorzüglichen Ausstellungsmaterials die Bestrebungen und die Anstrengungen der Hallinger Pferdezuchtgenossenschaft zu verfolgen. Auf schön und praktisch hergerichteter Schaulage wurden Stuten mit Fohlen, Stuten ohne Fohlen und Jungpferde gerichtet, worauf ein gemütliches Abendessen Aussteller und Festgäste in H. Haus. Lokalmitteln vereinigte, bei dem Hofrat Köhler einen sehr interessanten Rückblick auf die Entwicklung der Hallinger Zucht warf und Landstallmeister Jenghach und Oberinspektor Ing. Kögl. verschiedene wichtige züchterische Ratsschläge erteilten. Sehr erfreut wurden die Mitglieder dieser erst nach dem Kriegsende geschaffenen Genossenschaft, die das berühmte Südtiroler Hallinger Pferd auf Nordtiroler Boden mit immer deutlicher werdendem Erfolge verpflanzt hat, durch das Erscheinen einer militärischen Einkaufskommission aus Wien, die mehrere Tragtiere ankauft, sowie durch den Ankauf von Hallinger Hengstfohlen für den Staat durch den Oberlandstallmeister Hofrat Köhler. Durch diese Verkaufsmöglichkeit in der heiligen schmeren Abzucht wurde den Hallinger Züchtern am besten in praktischer Weise das Interesse, das man der Hebung der Hallinger Zucht entgegenbringt, dokumentiert.

(Großer Imkervogel in Feldkirch.) Der Borarberger Imkervogel, der am 10. d. M. im Rahmen der Feldkircher Obst- und Gartenbauausstellung abgehalten wurde, war nicht nur von Imkern aus allen Taltschaften Borarbergs, sondern auch aus Tirol, Kärnten, Steiermark, Salzburg, Wien, Liechtenstein, Schweiz und Bayern überaus zahlreich besucht. Verbandsobmann Fuhennegger (Dornbirn) wies in der Begrüßungsansprache auf die Bedeutung der Bienenzucht in volkswirtschaftlicher, kultureller und gesundheitslicher Hinsicht hin. Bürgermeister Göhm einbot den Willkommengruß der Stadt Feldkirch. Von Beifall begrüßt, ergriff nun Professor Doktor Jander aus Erlangen das Wort, um über die Harmonie des Bienenlebens und ihre praktische Auswertung zu sprechen. Nach kurzer Mittagspause fanden die Imker den Bienenfilm des Universitätsprofessors Dr. Karl Freisch über „Die Sprache der Bienen“ und „Aus dem Innenleben der Bienen“ vor. Der Film ist ein Kunstwerk deutscher Gründlichkeit und Ausdauer und bietet Einblick in das bis heute ja nur zum kleinsten Teil erforschte Innenleben der Bienen. R. Jüstich, der Meister der Schweizer Rassenzucht (St. Gallen) sprach über Bunktieren und Bräutieren im Zwitzwelen. Ausgehend von der Ueberfremdung unserer alten einheimischen Bienenrasse im vorigen Jahrhundert und deren nachteilige Folgen, erklärte er die Notwendigkeit zielbewusster Rassenzucht, um die

(Nachdruck verboten.)

S. O. S.

Ein Fankroman von Friedrich Sernt.

„Wir wollen es natürlich versuchen. Vorher aber müssen wir an das Nächstliegende denken und nachsehen, was diese Kisten enthalten. Denn daß wir einige Zeit hier bleiben und wie Südfleischinsulaner hausen müssen, läßt sich, glaube ich, unter keiner Bedingung umgehen. Und da erscheint es besonders wesentlich, Inventur anzunehmen und unser Vermögen festzustellen.“

Er besah ihre Hände. „Ja —“ meinte er lachend, „ob Sie diese Hände durch Arbeit entweihen wollen? Aber mitgefessen, mitgegangen. Ihre Maniküre in London wird den Schaden schon wieder reparieren können.“

Sie sah ihn verstimmt an. „Hier haben Sie diese gepriesenen Hände, die — nun darf ich das ja sagen — bei den Londoner oberen Zehntausend ein gewisses Ansehen genießen. Bestimmen Sie über ihre Verwendung.“

„Sie sind ein tapferes Mädchen — Verzeihung — Miss Saunders. Also fangen wir an.“

Er nahm Axt, Hammer und Zange und machte sich an die Deckung der Kisten. Die erste war bereits eine Enttäuschung; sie enthielt Arbeiterpanstffel aus Filz. „Damit werden Sie keinen Staat machen können,“ meinte er, „aber,“ unterbrach er sich, „in richtiger Anordnung ergeben sie vielleicht ganz akzeptable Matratzen für unser Nachtlager.“

Sie machte ein bedenkliches Gesicht. „Ich werde Sie schon überzeugen.“

„Sie Pantstoffheld!“ Beide lachten.

Die beiden nächsten Kisten länglichen Formats waren mit schön polierten Holzstangen angefüllt. Dann kam eine mit Teerjaden.

„Eine nicht gerade formvollendete, aber angenehme Ergänzung unseres Anzuges,“ stellte Frank fest, während Dorothy auspuckte und mit geräuspertem Näschen aufschliefte.

Und in der Tat, Grey mußte gestehen, daß das Goldbrokat des Kleides, soweit es überhaupt noch vorhanden war, keine Farbe gehalten hatte; und auch die Form des einstigen Weisterrfadens von W. R. Riffard and Sons, Regent-Street, London, war erheblich außer Fassung gekommen. Immerhin genigte, so meinte Grey, der gebilbete Rest, um eine schickliche Bekleidung zu gewährleisten, zumal auch er selbst mit seiner zerrissenen, entfärbten und salzgestärkten Uniform vor ihr nicht besser bestehen könnte. Außerdem sei in dieser Gegend ja eine geeignete Temperatur, und bis zur Regenzeit habe es noch gute Weile. Und überdies — vielleicht fände sich in den Kisten noch manches Nützliche, mit dem man die Folterfrage lösen könne. Jedenfalls müsse er, bevor die Hitze zu groß würde, die noch im Wasser festgefahrelenen Kisten an Land schaffen. Sie aber solle sich wieder niederlegen, denn es sei ihr sicher notwendig und förderlich, auszuruhen und sich auf ihr Robinsondasein durch Ruhe und Sammlung vorzubereiten.

Mit einem dankbaren Blick wurde er entlassen und die stolze Dorothy Blanche Saunders folgte seinen Ratsschlägen willig und gehorsam. Grey hingegen machte sich wieder an die Arbeit und hatte, ehe die Sonne den Zenith erreicht hatte, die zwölf Kisten alle an Land wohlverstanden.

Nun erinnerte er sich daran, daß er außer etwas Salzwasser, das er während der Fahrt hatte schlucken müssen, noch nichts zu sich genommen hatte. Er ging also rasch zu dem Bälbden hinauf, bahnte sich mit einem aus dem Werkzeugkasten stammenden Beil vorzüglich einen Weg durch das dicke Unterholz und bemerkte zu seiner Freude, daß sowohl die Bananenbäume, als auch die Kokospalmen überreichlich mit Früchten behängt waren. Bald hatte er genügend Frische gesammelt. Er bespreite die Rasse von den Schalen und lang die bläulich-weiße Milch sorgfältig in lauberen und geräumigen Schalenhäften auf. Auch die Proviantkiste unterzog er einer sorgfältigen Untersuchung. Es stellte sich heraus, daß sie außer erheblichen Mengen Schiffszwieback mehrere Dosen Fleisch, Gemüse und Fischkonserven enthielt. Für heute entnahm er lediglich ein kleines Paket Zwieback. Dann

formte er aus leicht angefeuchtem Sande eine kleine, platte Erhöhung, bedeckte sie mit Palmensblättern und breitete seine Schätze darauf aus. Dann begab er sich zu Dorothy, die offenen Auges dasag und traurigen Gesichtes in den Himmel sah.

„Mangels des gewohnten Gongs, Miss Saunders, muß ich bitten, den Klang meines mittelmäßigen Organs als Herald und Tafeltrüber anzunehmen. Dori im Garten-saal unter freiem Himmel habe die Tafel bereitet und aufgestellt.“

Dorothy lachte. „Sie scheinen alle Schiffskamler auf das treffliche zu verstehen, Grey. Ein Steward jedenfalls sind Sie von bewundernswerter Klasse. Wenn Sie als Koch —“

„Nein, Miss Saunders, als Koch bin ich gar nicht in Funktion getreten. Hier begnügen Sie mich lebenswichtigere zu überbrücken. Ueberzeugen Sie sich selbst!“

Er führte sie zu seinem Werk.

„Diese Früchte hat die liebe Südfleesonne dort oben in den Bäumen gar gekocht, mitami dem Kokosnetz, und der Schiffszwieback, der schon vor einigen Monaten seine jetzige Gestalt angenommen haben mag, stammt, soweit ich weiß, aus der Provinzhaft von A. v. M. Wilson, San Franzisko, Midland Street.“

Dorothy lachte wieder. „Wissen Sie, Grey, dieses Menu erscheint mir reizvoller und reichhaltiger als die Speisefolge, die mir der Doktor Wilde vor dem Souper gestern vorgegetragen hat.“ Sie unterbrach sich. „Wilde — der gute, dicke Wilde, wo mag er sein?“

„Mit einiger Wahrscheinlichkeit nicht mehr unter den Lebenden jedenfalls.“

„Und wo dann?“

„In einem beständigeren Dasein, hoffe ich.“ Dorothyns Augen umflorten sich. „Und die anderen alle? Dr. Donald und seine Mannschaft, die brave Mutter Frieco, Mister Weitensfeld, Basel“

Grey horchte auf. „Basel Bezaty? Was ist mit ihm?“

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Devilen-Anzle.

Berlin, 13. Okt. Wien 39.21; Prag 12.42; Budapest 58.70; ...

Züricher Devilen-Anzle.

Zürich, 13. Okt. Berlin 123.20; Holland 207.05; Remora 517.50; ...

Deereinsnachrichten

An alle Vereine!

Da in der letzten Zeit wiederholt Vereinsnachrichten doppelt ...

Der Tiroler Künstlerbund „Heimat“ ladet seine Mitglieder und ...

Theologische Gesellschaft Innsbruck. Donnerstag 8 Uhr abends ...

Männergesangsverein Pradl. Donnerstag Probe zur Aufführung ...

Innsbrucker Freiwillige Rettungsgesellschaft. Donnerstag abends ...

Korps „Gothia“. Freitag Eröffnungsskneipe im „Greif“.

T. M. V. „Cimbria“. Donnerstag 6 Uhr c. t. A. C. auf der Bude.

„Austria“. Donnerstag 8 Uhr im Café „Klent“.

Cadinetverein. Samstag 8 Uhr abends Vereinsversammlung im ...

Berein der Deutschen aus Böhmen. Donnerstag Vereinsabend beim ...

Berein der Mäher und Schiefer. Sonntag nachmittags Vereins-

Bund der Kaufmannsjugend im D. S. V. Donnerstag abends ...

Deutscher Turnverein Innsbruck, Jünglingsabteilung. Donnerstag ...

Turnverein „Jahn“, Innsbruck. Donnerstag und Samstag Turn-

Abend der Frauen- und Mädchenabteilung.

Wohlfühlige Sektion Innsbruck des D. u. O. N. V. Donnerstag ...

Oberr. Gebirgsverein. Donnerstag Vereinsabend beim „Weißen ...

Kad. alpiner Verein. Donnerstag halb 9 Uhr c. t. Eröffnungs-

abend auf der Bude „Gold. Stern“. (Lichtbildvortrag: Bb. Penck, ...)

Deutsch-alpine Gesellschaft „Alpiner“. Donnerstag 8 Uhr abends ...

Alpine Gesellschaft Wettersteiner. Donnerstag Wochenabend im ...

Deutsch-alpine Gesellschaft „Kaltfögler“. Donnerstag halb 9 Uhr ...

Alpiner Klub Karwendler. Donnerstag halb 9 Uhr Klubabend ...

Bergsteigerklub des Innsbrucker Turnvereins. Donnerstag halb ...

Alpine Gesellschaft „Die lustigen Bergler“. Donnerstag Vereins-

abend im Gasthaus „Neupradl“.

Radfahrerclub „Edeltraute“. Donnerstag Klubabend im Vereins-

heim „Reiter“, Mariahilfsstraße 7.

Radfahrerclub „Innsbruck 1923“. Donnerstag abends Klubabend ...

Radfahrerclub „Alpenrose Innsbruck“. Beginn Klubabend der Frau ...

des Vorstandes Kollegium Dppig erfüllt der dieswöchentliche Klub-

abend. Dafür Teilnahme am Begräbnis Freitag um 4 1/2 Uhr ...

nachmittags am Friedhof in St. Nikolaus.

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch. Stadt- und Decantierküche ...

Zu vermieten. Neues Geschäftstotal in ...

Zu mieten gesucht. Rindfleisch ...

Zimmermiete. Schönes, helles Zimmer ...

Offene Stellen. Cheffeur (Schloffer) ...

Schuhmacherin sucht ...

Chilische, jüngere Frau ...

Junger, strebsamer Buch-

Reinliche Bedienerin die ...

Präulein aus gutem ...

Witwe, eheliche Dame ...

Sehr solides, katholische ...

Präulein sucht ferres od. ...

Wig Hilffstraß in Galt-

Rezeption sucht Posten ...

Kontoristin, Wienerin ...

Junger Mädchen sucht ...

Wohlfühlige Zimmer mit ...

Stelle gesucht für ein ...

Geschäftsdame sucht ...

Reinliche Bedienerin die ...

Chilische, jüngere Frau ...

Junger, strebsamer Buch-

Reinliche Bedienerin die ...

Präulein aus gutem ...

Witwe, eheliche Dame ...

Sehr solides, katholische ...

Katzen. Bettentische ...

Wiederverkäufer. Galt-

Wohlfühlige Zimmer mit ...

Wohlfühlige Zimmer mit ...

Wir empfehlen Boden-

Ein Schälwanne, wenig ...

Schönes Doppelzimmer ...

Kleidung 90% unter dem ...

Steinplatte, unauß-

Hausverkauf. Ein aus zu ...

Miner, gutgehender ...

Schwarzes Pianino über ...

„Kronprinz“ Petroleum-

Wanted. Kaufmanns-

Realitätenverkehr ...

Unterrecht ...

Gründliche Gitarren-

Violinlehrer gesucht ...

Stenographie. Nachhilfe ...

Allgem. Verkehr ...

Reife Hilfe bei schwachem ...

Christliche Wissenschaft ...

Wichtige, Diskute ...

Verloren wurde Freitag ...

Verloren wurde Freitag ...

Verloren wurde Freitag ...

Verloren wurde Freitag ...

Verloren wurde Freitag ...

Rundmachung. Der Reichweihmarkt in Silz wird ...

EINLADUNG

zu einer Besichtigung der in unserem Atelier nach Maß angefertigten Kleidungsstücke am Samstag, den 16. Oktober 1926, von 6 bis 7 Uhr abends, in unseren Geschäftsräumen, Meranerstraße 8.

M 284

JULIUS WEISS & Co.

Triumph-Kino

Heute zum letztenmal: Lya de Putti in ihrem letzten deutschen Film

Junges Blut



Zum Strudel gehört stets frisch verriebener Mehl. Nur bei Hand's Nachf. Sellergasse 12.

Reform-Flossen

Baumwoll-Trikot von S 3.60 aufwärts
Seiden-Trikot von S 3.80 aufwärts
Schafwoll-Trikot von S 10.- aufwärts

M. Cannenberger

Innsbruck, Meranerstraße 1

Baulose Em. 1926

verkaufen wir in bequemen Monatsraten. Auskünfte werden bereitwilligst erteilt. Vertreter werden gegen höchste Provision aufgenommen.

Stottern

ist oft schon in vierzehn Tagen durch meine vorzähl. Methode beseitigt. Glänzende Dankbriefe von Ärzten, Lehrern etc.

Gelegenheitskäufe bei Rosenstein!

Mantel-Velour 125 cm breit S 12.-
Maulwurf-Plüsch 120 cm breit S 19.-

JOSEF ROSENSTEIN
Innsbruck
Wilhelm-Greil-Straße 2

Hotel Maria Theresia: Heute Militärkonzert Eintritt frei

Roßhaar-Kehr- und Handbesen, Wollbesen, Wurzel-Reibbürsten, Parkett-, Teppich-, Wasch-, Schuh-, Hand-, Nagel-, Kleider- u. Kissenbürsten, Parkettbohrer, Reibtücher, Klopfer, Gläserpinsel, Pfannenreißer, Kleiderhalter, Einkaufsnetze, Fußmatten u. v. a. empfiehlt zu billigsten Preisen Josef Putzenbacher

Schneidergehilfe Großarbeiter für nur feinste Arbeit, wird für dauernde Beschäftigung bei sehr guter Bezahlung per sofort gesucht. In Betracht kommt nur ganz guter Arbeiter, der in allen Großarbeiten demandiert ist. Josef Weider

EXISTENZ Alleinvertrieb. Wir suchen für den Alleinvertrieb für Oesterreich oder einen Teilbesirk für unsere patentierte Kartoffelschälmaschine eine rührige Persönlichkeit, die finanziell in der Lage ist, Auslieferungslager zu unterhalten. Offerten an Fa. Joergen & Co., G. m. b. H., München 23, Römerstraße 11, erbeten.

Generalvertreter für den Vertrieb von Baulosen aller Em. werden zu den bestbestehenden Konditionen aufgenommen. Unter „Dauerndes Einkommen“ an Bock & Herzfeld, Wien, L. 216 a, Adlberggasse 6.

Elegante Herrenkleider Straße * Sport * Salon Engl. Stofflager Tel. 944/4 Gieringer Tel. 944/4 Maria-Theresien-Str., Triumphkinohaus, 1. Stock Bürgerliche Preise 45/- Fixbesoldete Zahlungsvereinfachungen

Versteigerungs-Rundmachung. Mit gerichtlicher Bewilligung werden aus dem Nachlass nach Wilhona Wötter am 15. Oktober 1926, um 2 Uhr nachmittags, im Hause Innstraße 25, 2. Stock, eine Schlafzimmereinrichtung, Kücheneinrichtung und Geschirr, sowie sonstiger Hausrat freiwillig und öffentlich gegen sofortige Bezahlung und Wegschaffung versteigert. Befichtigung unmittelbar vor der Versteigerung möglich. Der öffentliche Notar als Gerichtskommissär: Dr. Fingenz Wassermann, öffentlicher Notar, m. p.

Neuer Nebenverdienst od. Existenz mit gutem Einkommen durch Verleibschäft. Verkauf, Kapital u. Torfentwässerung nicht nötig. Arbeit leicht. Bezahlung bequem am Tag zu Haus. Bei Interesse Rückporto belegen. C. Ort, Darm. A. Anst. Wien, 18. Post. Währing. Postamt 110. Postfach. 52 c

Harzer Edelroller-Kanarienvogel tiefe Tag- und Lichtsänger aus dem bisher höchstprämiierten Stamm Tirols und Vorarlbergs sowie Prima Zuchtweibchen wieder zu verkaufen. Viele Dankschreiben! Höchste Anerkennung! Schon im Sommer bestellte Vögel kommen jetzt zum Versand! Bei Anfragen Rückporto belegen! B. Stampfer, Rennweg 6, ehemalige Hofstallung.

Rundmachung. Aus veterinärpolizeilichen Gründen wird der am 18. Oktober 1926 fällige Rugschuh- und Pferdemarkt (Callimarkt) verboten. Sollten sich die Seuchenhältnisse weiterhin bessern, so werden die Novembermärkte abgehalten. Eine diesbezügliche Rundmachung folgt. Stadtmagistrat Innsbruck am 12. Oktober 1926. Der 1. Vizebürgermeister: Unterwölfler e. b.

Jagdversteigerung. Am Sonntag, den 17. Oktober i. J., um 2 Uhr nachmittags, findet in Aldrans, Gasthaus des Ignaz Stecher (Dauer) die Versteigerung des Gemeindegeldrechtes der politischen Gemeinde Aldrans am den Ausrufungspreis von 800 Schilling statt. Ausgegeben werden 7 Jagdkarten und 2 Jagdaufsichtskarten. Bezirkshauptmannschaft Innsbruck. Der Sekretär: Dr. Ledthaler e. b.

Feichtinger Verkaufszentrale für Tirol von Nähmaschinen, Stummel, Milchzentrifugen, Automobile, Fahrrad, gummi, Puch- und Dürkopp-Fahrräder, Puch- und Arrol, engl. Weltmarken-Motorräder. Neues Puch-Motorrad, Type 115, 2 PS. Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer, Reparaturwerkstätte. Jos. Feichtinger, Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 4, Filialen in Kufstein und Landeck.

BAULOSE Em. 1926 (7 Ziehungen jährlich) Haupttreffer S 200.000. Außerdem viele große, mittlere und kleinere Treffer. 1 Stück in 15 monatlichen Raten ... S 1.-, 2 Stück in 15 monatlichen Raten ... S 14.50, 10 Stück in 15 monatlichen Raten ... S 29.50, 20 Stück in 15 monatlichen Raten ... S 57.50 ohne jeden Zuschlag außer postal. Stempel sofort zu haben. Sicher Sie sich den Kursgewinn durch sofortige und direkte Bestellung, auch durch Postanweisung, beim WIEDNER WECHSELHAUS Wien, IV., Wiedner Hauptstraße 20 (Paulanerhof) Gegründet 1892.

Wir geben hiermit die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Gattin, bezw. Tochter, Schwester und Schwiegertochter, Frau Marie Oppitz geb. Haas am 12. Oktober 1926, nach langem, schwerem Leiden, im 21. Lebensjahre verschieden ist. Das Leichenbegängnis findet am Freitag, den 15. Oktober, um 4 1/2 Uhr nachmittags, von der Leichenkapelle St. Nikolaus aus auf dem dortigen Friedhof statt. In tiefster Trauer: Josef Oppitz, Beamter, als Gatte, Juliana und Karl Haas als Eltern.

Danksagung. Für die uns anlässlich des Todes unserer lieben, unvergesslichen Mutter, bezw. Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, der Frau Genoveva Leitner Gasthofbesitzerin „Zum Brixlegger Hof“ erwiesene Anteilnahme und für die ehrenvolle, zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sowie für die vielen schönen Blumen Spenden sprechen wir hiermit allen, besonders der Brixlegger Liedertafel für das ergreifende Grablied unseren tiefgefühlten Dank aus. Innsbruck, am 14. Oktober 1926. Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Traktor-Berlau. Jordan Traktor, mit neuer Schmiedebereitete, elektrischer Lichtanlage, samt neubereitete, sowie 2 außerordentlich Anhängern, sind sehr preiswert zu verkaufen. Anfragen sind zu richten an János Berlau, Székelyvár, Schwab, 91600.

Erstklassiger Reisender der Lebensmittelbranche, in Tirol und Salzburg bei der Landkundschaft bestens eingeführt, zu dauernder, fester Stellung von angesehener Vorkriegsfirma gesucht. Mittleres Alter, repräsentables, suggestives Auftreten und streng reeller Charakter Hauptbedingung. - Gefl. Anfragen vermittelt Herr Anton Haberzettl, Innsbruck, Körnerstraße Nr. 11, unter der Chiffre „Hand B 106 k“ in Hand.

Sägespäne-Öfen und Herde in allen Größen prompt lieferbar Anton Waltl, Mail in Tirol Niederlage: Innsbruck, Praderstraße 5